

Grundlage der vom Straßenbauamt zu erstellenden baureifen Planungen ist gewöhnlich eine sogenannte Vorplanung, die im Planungsdezernat erarbeitet und von den Stadtverordneten beschlossen wird. Seit Planungsdezernat Martin Wentz (SPD) im Frühjahr 1996 nach über dreijährigem verwaltungsinternem Gerangel um die 1992 beschlossene „Radverkehrskonzeption Frankfurt am Main“ die dezernatsübergreifenden Fachgespräche zum Fortgang der Radverkehrsplanungen ins Leben rief und sich persönlich engagierte, kann von einem Mangel an beschlossenen Planungen keine Rede mehr sein.

Alle in langjährigem, zähem Kampf auf den Weg gebrachten Planungen – das betrifft vor allem die Fahrradrouten, aber auch andere Projekte – wurden bisher im Großen und Ganzen unbeschädigt über die parlamentarischen Hürden gehievt, auch wenn es hier und da ein wenig klemmte, wie regelmäßige Leser von frankfurt aktuell wissen. Seitdem müht sich das Straßenbauamt redlich, die beschlossenen Maßnahmen schnellstmöglich in baureife Planungen umzusetzen,

Hindernislauf

Von den Schwierigkeiten, die Förderung des Radverkehrs in Frankfurt am Main voranzubringen

Wann immer man sich in den letzten Jahren daran machte zu ergründen, warum es mit der Radverkehrsförderung in Frankfurt trotz des erklärten Willens aller Verantwortlichen nicht so recht voran gehen wollte, hörte man im zuständigen Straßenbauamt immer wieder die Klage: Wir haben keine baureifen Planungen.

Voraussetzung dafür, daß die Bauarbeiter anrücken können.

Damit könnte die Geschichte ihr glückliches, wenn auch ein wenig spätes Ende finden, gäbe es da nicht noch eine zweite wichtige Voraussetzung: das liebe Geld.

Die Stellplatzablöse

Eigentlich sollte das kein Problem sein, gibt es doch den wohlgefüllten Topf der Stellplatzablöse (Kontostand Ende 1997 DM 165 Millionen) und seit 1993 eine Bestimmung in der Hessischen Bauordnung, die Investitionen in den Radverkehr als gleichberechtigten Verwendungszweck neben Bau und Unterhalt von Parkplätzen sowie Investitionen in den Öffentlichen Nahverkehr festschreibt. Von Gleichberechtigung (was auch immer das heißt) kann natürlich bislang keine Rede sein, aber immerhin hat das Stadtparlament Ende 1996 beschlossen, daß künftig mindestens 5 Prozent des Aufkommens aus der Stellplatzablöse für den Radverkehr zu verwenden seien. Ausgegeben wurden dann laut einer Antwort des Magistrats auf eine Anfrage der CDU 1997 gerade mal DM 496.370,29, das sind 1,25 %, was gegenüber 1996 immerhin eine Steigerung um 50 % bedeutet.

Seitdem geht es zumindest in den Finanzplänen steil bergauf: 1998 sollten laut Magistratsbericht B 400 vom 29.5.98 schon 2

Millionen ausgegeben werden, 3 Millionen Mark sollen es 1999 sein. Zur Erinnerung: Im Haushalt stehen seit Jahren 2,5 Millionen, die aber bisher noch nie ausgegeben wurden!

Woran liegt das eigentlich?

Die Ursachen sind vielfältig. Wir haben weiter oben schon den komplizierten Gang der Planungen in Frankfurt kennengelernt. Verschärft wird die ohnehin schwierige Situation durch die Zersplitterung der Zuständigkeiten. Auf bis zu fünf Dezernate verteilen sich die Ämter, die jeder Maßnahme ihren Segen geben müssen. Die verantwortlichen Dezernenten gehören drei verschiedenen Parteien an. Dazu kommen seit der letzten Kommunalwahl völlig ungeklärte Mehrheitsverhältnisse im Stadtparlament. Auch nach Abschluß der Kooperationsvereinbarung zwischen SPD und CDU bestehen in sehr vielen Abstimmungen, die den Radverkehr betreffen, die alten Blöcke fort, mit dem Unterschied, daß weder rot/grün noch schwarz/gelb über eine Mehrheit verfügt. Da niemand will, daß die Reps das Zünglein an der Waage spielen, muß für jeden Beschluß entweder die CDU oder die FDP gewonnen werden.

Das Erschließungsamt

Ein unkalkulierbares Hindernis bei der Finanzierung von Radverkehrsinvestitionen ist das Erschließungsamt

im Dezernat von Martin Wentz, das die Stellplatzmittel verwaltet und für sich in jedem Einzelfall das letzte Wort beansprucht, welche Maßnahme es bereit ist zu finanzieren und welche nicht. Dazu muß man wissen, daß im Zuge des seit 1992 laufenden Konsolidierungsprogramms der städtischen Finanzen sämtliche für den Radverkehr bereitgestellten Haushaltsmittel mit einem Sperrvermerk des Kämmerers (damals in Personalunion der grüne Umweltdezernent Tom Koenigs) versehen wurden, demzufolge die den Radverkehr betreffenden Haushaltstitel ausschließlich aus Mitteln der Stellplatzablöse zu refinanzieren seien. Das bedeutet im Klartext, daß seitdem faktisch keinerlei frei einsetzbare Haushaltsmittel mehr für den Radverkehr zur Verfügung stehen.

Radreisemarkt 1999

EINTRITT
FREI!



14.03.99, 11 – 18 Uhr
Bürgerhaus Bornheim,
Arnsburger Straße 24

Damit gerät das Erschließungsamt faktisch in die Rolle eines Oberzensors aller Radverkehrsinvestitionen. Grundlage der Entscheidungen ist § 50 (7) der schon erwähnten Hessischen Bauordnung: „Die Verwendung des Geldbetrages muß für die Erreichbarkeit des Bauvorhabens, das die Zahlungspflicht auslöst, einen Vorteil bewirken“.

Dabei sind die zuständigen Beamten äußerst phantasievoll in der Erfindung immer neuer Begründungen für die Ablehnung konkre-

Fortsetzung auf Seite 3

Adreßfeld

Hier könnte z.B. auch Ihre Anschrift stehen. frankfurt aktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.
Abo: DM 12 pro Jahr. Bei Postversand DM 21,-. Für Mitglieder des ADFC Frankfurt ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag enthalten.



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Kreisverband Frankfurt

Vorstand:

Fritz Biel ☎ 069/52 95 74
 Bertram Giebeler ☎ 069/59 11 97
 Jürgen Johann ☎ 069/76 29 28
 Kamilla Nuyken ☎ 069/53 27 66
 Anne Wehr ☎ 069/59 11 97

Kassenwart:

Jean Coquelin ☎ 069/45 99 17

Kreisverband und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
 Berger Str. 108 - 110
 60316 Frankfurt am Main
 ☎ 069/49 90 100 • Fax: 069/49 90 217
<http://www.ADFC-Frankfurt.de>

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
 Samstag (März - Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt
 Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen:

Redaktionsteam frankfurt aktuell:

Ralf Haselhorst Fax + ☎ 069/707 16 83
 E-mail: haselhorstr@acm.org
 Alfred Linder ☎ 069/53 32 53
 Fax: 069/52 04 08
 E-mail: alfred_linder@commerzbank.com

AG Kartografie:

Harald Braunewell ☎ 069/59 70 692

AG Technik:

Rainer Mai Fax + ☎ 069/41 30 85
 Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

AG Touren:

Johannes Wagner ☎ 069/44 79 47
 Jürgen Johann ☎ 069/76 29 28

AG Verkehr:

Verkehrspolitischer Sprecher:
 Fritz Biel ☎ ISDN 069/52 95 74
 PC-Fax: 069/952 973 53
 E-mail: FritzBiel@csi.com

Rainer Mai

Fax + ☎ 069/41 30 85

Frauengruppe:

Karin Deckers ☎ 069/43 12 22
 Christina Romeis ☎ 069/74 84 68

Infoladengruppe:

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend:

Christina Romeis ☎ 069/74 84 68

Stadtteilgruppe Frankfurt-West:

Christian Kümmerlen ☎ 069/30 27 95

Stadtteilgruppe Nordwest:

Petra Honermann ☎ 069/51 68 26

Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend:

Karin Deckers ☎ 069/43 12 22

Die Sachsenhäuser Sattelfesten:

Birgit Semle ☎ 069/68 60 81 84

Fördermitglieder des Kreisverbandes

■ Fahrrad Böttgen

Berger Straße 262-264 (siehe Anz. S. 5)

■ Per Pedale

Leipziger Straße 4 (siehe Anzeige S. 9)

■ Radschlag

Hallgartenstraße 56 (siehe Anz. S. 15)

■ Landkarten Schwarz

Eckenheimer Ldstr. 36 (siehe Anz. S. 7)

■ Storck

Alexanderstraße 1

Editorial

Neulich durfte ich am eigenen Leib eine besondere Form der Konsumförderung erleben: Die geschenkgesteuerte Nachfolgeinvestition.

Es war mal wieder eine gute Gelegenheit, mich mit einem Geschenk zu bedenken. Man hatte eine hervorragende Idee, trommelte zahlreiche Menschen zusammen, sammelte eine Menge Geld und kaufte einen Fahrradanhänger.

Es handelt sich um einen richtig luxuriösen Einradanhänger mit wasserdichter und abschließbarer Transportbox und Aufhängung an der Hinterradachse. Diese Art der Aufhängung führt jedoch zu einem kleinem Problem: am Hinterrad ist eine Spezialachse erforderlich. Wenn nun jemand meint, es sei ein Problem, diese zu beschaffen – nein, sie lag sogar bei.

Leider verfügt mein Fahrrad über eine Nabenschaltung (so eine richtig alte zweizügige 5-Gang-Nabe von Sachs) und da tut sich nix mit Spezialachse.

Also wird jetzt die lange hinausgeschobene Anschaffung eines neuen Rades mit Ketten-schaltung endlich ein wenig beschleunigt.

Was mich daran jedoch ein wenig stört, ist die Tatsache, daß die Anhänger-kaufende Person dem Verkäufer ihr technisches Unverständnis deutlich gemacht und deshalb eine besonders genaue Beratung erwartet hat.

Daß mein Fahrrad eine Nabenschaltung hat, war bekannt. Nur leider ließ der Verkäufer auch nicht mit der kleinsten Andeutung durchblicken, daß sich der Anhänger nicht an allen Rädern problemlos anbringen läßt.

Ist das die Art von Beratung, die ich im Fachhandel erwarten darf? Oder kennt vielleicht ein technisch begabtes ADFC-Mitglied eine Möglichkeit, einen solchen Anhänger an einem Rad mit Nabenschaltung zu verwenden?

Auf eine rege Diskussion freut sich

Euer Redaktionsteam

Inhalt

- 1 Hindernislauf
- 2 Editorial, Kontakte
- 3 Tourenprogramm 1999
- 4 Mitgliederversammlung des Kreisverbandes
ADFC-Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
- 5 Post-Zustelldienst durch Ehrenamtliche
Infos zur Radverkehrskonzeption Frankfurt am Main
- 6 Fahrrad-Links
- 7 Die ADFC-Frankfurt Homepage im neuen Gewand
- 8 Internet und kein Ende ■ Teilnehmerstatistik des Tourenprogramms 1998
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
- 10 Offenbach: Hauptversammlung des Kreisverbandes Offenbach-Stadt ■
OF: Tourenprogramm für erstes Halbjahr 1999 ■ Mehrtagestour nach Trier
- 11 OF: Pfingsttour nach Bad Hersfeld
Eschborn/Schwalbach: Offener Brief ■ 4. Fahrrad-Aktionstag
- 12 Ohne Windschutzscheibe wächst die Bürgernähe. Polizisten auf Mountainbikes
Fahr-Schule
- 13 Grenzüberschreitendes Reisen mit Rad und Bahn
- 14 Fahrradständer – Licht und Schatten
- 15 Ein voller Erfolg. 2. Konferenz der Autofreien
- 16 Für 179 Mark kriegt man ganz schön viele Kilogramm Fahrrad
- 17 Leserbriefe ■ Neue Codiertermine ■ Der Wald ist in Gefahr ■ Kleinanzeige
- 18 Haralds kleines ABC der großen Radfahr-Irrtümer ■ Standpunkt: Wirtschafts- oder Autolobby
Impressum ■ Warum ist bei Fahrrädern häufiger der Hinterreifen platt als der Vorderreifen?
- 20 Touren, Aktionen, Codierungen usw. ■ Von Haftfragen und Profilierungssucht

Hindernislauf... (Fortsetzung von Seite 1)

ter Investitionen in den Radverkehr. Während man beim Öffentlichen Nahverkehr ganz selbstverständlich davon ausgeht, daß jede Investition in das Verkehrssystem für den Zahlungspflichtigen ein Vorteil ist, kann man sich manchmal des Eindrucks nicht erwehren, daß man beim Radverkehr die Zahlungen am liebsten auf Radwege beschränken würde, die direkt am Bauvorhaben des Zahlungspflichtigen vorbeiführen. Die Unbestimmtheit der Formulierung, die bei gutem Willen ja durchaus Spielraum bieten würde zugunsten des Radverkehrs, wird mehr oder weniger willkürlich ausgelegt, um die Ansprüche des Radverkehrs möglichst einzuschränken.

Die Landeszuschüsse

Im letzten Jahr mußten die meisten Bauvorhaben zum wiederholten Mal verschoben werden, weil es an den nötigen Zuschüssen der rot/grünen Landesregierung fehlte.

Damit schließt sich der Kreis: Radverkehrsinvestitionen, die alle bisher beschriebenen Hürden genommen haben, landen in einer Warteschleife und konkurrieren mit allen hessischen Großprojekten auf der ellenlangen Wunschliste des Autoverkehrs und des ÖPNV

um die schrumpfenden Fördertöpfe. Wer nun meint, die Stadt könne doch angesichts der wohlgefüllten Stellplatzablösekasse auf die Landeszuschüsse verzichten, um dem erklärten Ziel der Radverkehrsförderung schneller näher zu kommen, wird eines Besseren belehrt. Die Rechtslage gestattet es nach gängiger Lesart nicht, auf mögliche Landeszuschüsse zu verzichten, auch wenn überhaupt nicht abzusehen ist, wann ein Projekt in den Genuß von Landeszuschüssen kommen wird. Ergänzend sei angemerkt, daß Landeszuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) nur für Radverkehrsmaßnahmen im Zuge von Hauptverkehrsstraßen in Betracht kommen und auch da nur, soweit bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Damit fallen gerade die Maßnahmen aus der Landesförderung heraus, die charakteristisch sind für moderne Radverkehrskonzepte: Billige Markierungslösungen (Fahrradstreifen) und parallel zu Hauptstraßen durch verkehrsarme Nebenstraßen geführte Fahrradrouten.

Nun ist es aber keineswegs so, daß die Kommunen der Entscheidung des Landes hilflos ausgeliefert wären. Es steht vielmehr weitgehend in ihrem eigenen Ermessen, welche Maßnahmen sie gefördert wissen wollen. Lassen wir an dieser Stelle den Magistrat der Stadt Frankfurt selbst zu Wort kommen: „Der Magistrat führt zweimal im Jahr turnusmäßige Gespräche beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung über die zur Realisierung vorgesehenen Maßnahmen. Damit wird sichergestellt, daß ein möglicher für die Stadt Frankfurt a. M. zur Verfügung stehender Zuschussetat ausgeschöpft werden kann. Diese Verfahrensweise hat sich bewährt und weiterhin Bestand.“ (Magistratsbericht B 62 vom 22.1.99).

Anders ausgedrückt: Es ist die Entscheidung der Stadt Frankfurt, welche Maßnahmen sie aus dem ihr zur Verfügung stehenden Anteil an den Landeszuschüssen finanzieren will. Einschränkend sei hier angemerkt, daß die Hessische

Landesregierung seit 1993 zwei Drittel der Landeszuschüsse nach GVFG für die Förderung des Öffentlichen Nahverkehrs reserviert hat. Vor 1993 standen die Mittel zur Hälfte für den Individualverkehr zur Verfügung (wobei es für manche immer wieder eine Überraschung ist, daß damit nicht nur der Autoverkehr gemeint ist). Faktisch bedeutete das, selbst unter der optimistischen Prämisse, daß Auto- und Radverkehr gleich gewichtet werden, eine Reduzierung der für den Radverkehr zur Verfügung stehenden Landesmit-

tel um ein Drittel. Erst in jüngster Zeit gab es erste Anzeichen dafür, daß Wirtschaftsminister Klemm (SPD) bereit sein könnte, der langjährigen Forderung des ADFC Hessen nach Einrichtung eines Landesförderprogramms für den Radverkehrs einen Schritt näher zu treten.

Wir dürfen gespannt sein, welche Auswirkungen der Wechsel der Hessischen Landesregierung infolge der Ergebnisse der jüngsten Landtagswahlen in diesem Zusammenhang haben wird.

Fritz Biel

Tourenprogramm 1999

In diesen Tagen wird das neue Tourenprogramm 1999 des ADFC Frankfurt erscheinen.

Es ist im wesentlichen das Ergebnis eines Treffens, zu dem sich am 15.01.1999 28 TourenleiterInnen im Bürgerhaus Bockenheim zusammenfanden. Alte Bekannte waren dabei, aber erfreulicherweise auch einige neue Gesichter. Herzlich willkommen! Nach einigen wichtigen Mitteilungen der Tourenreferenten ging es hauptsächlich darum, die Fahrten einigermaßen gleichmäßig über die Zeit zu verteilen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Nach ersten Zählungen gibt es in diesem Jahr allein rund 90 Tages-touren, hinzu kommen zahlreiche Nachmittags- und Feierabendtouren. Einige Klassiker sind dabei, so eine Feierabendtour nach Falkenstein, eine „Mitsommernachtsfahrt“, die Silvestertour und natürlich der Rundschau-Tourensonntag. Eine ganze Reihe Fahrten werden auch in Kooperation mit der Kulturgesellschaft durchgeführt. Zehn Fahrten werden für die „Betriebssportgruppe Radwandern und MTB“ der DG-Bank angeboten. Außerdem gibt es einen Radlertreff der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend (siehe auch Seite 4).

Die Mehrtagesfahrten wurden schon bei einem Treffen Anfang Dezember zusammengestellt und als Vorabübersicht in frankfurtaktuell 1/99 bekanntgegeben. Seitdem ergaben sich eine Änderung (Rhön-

tour mit Christina Romeis am 2. und 3.10.1999 statt Ende Juni) und folgende Neuzugänge: Vom 12. – 20.6. bietet Rainer Mai eine ★★★★★-Campingtour nach Slowenien an. Einen „Klassiker“ unter dem Motto „Rad und Klassik“ (★★) bietet Karin Deckers am 3. und 4.7. an. Die Saison für Mehrtagestouren endet (abgesehen von der Silvestertour) am 2. und 3.11. bei einem zünftigen MTB-Wochenende (★★★★) mit Anne Wehr und Bertram Giebeler in den Nordvogesen.

Doch nun genug der Vorwegnahme, das Tourenprogramm 1999 wird in Kürze vorliegen. Es wird rund 155 Tages-, Halbtages- und Feierabendtouren sowie 22 Mehrtagesfahrten umfassen und verspricht wiederum eine runde Sache zu werden.

Jürgen Johann, stv. Tourenreferent



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Klaus Montz

Postanschrift und

Geschäftsstelle:

ADFC Hessen e.V.

Berger Str. 110

60316 Frankfurt am Main

☎ 069 / 49 90 090

Fax 069 / 49 90 217

E-mail:

ADFC-Hessen@t-online.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:

Postfach 10 77 47

28077 Bremen

Geschäftsstelle:

Grünenstr. 8-9, 28199 Bremen

☎ 0421 / 34 62 90

Fax 0421 / 34 62 950

E-mail: ADFC-@t-online.de

Web: <http://www.adfc.de>

Mitgliederversammlung des Kreisverbandes

Nach ein paar einleitenden Formalien und der Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung kam es zu den interessanteren Themen.

Zunächst erfolgte der Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstandes. Den Tätigkeitsbericht übernahm Bertram Giebeler. Und da es über das ereignisreiche letzte Jahr sehr viel zu berichten gab, rief der Protokollant Harald Braunewell um Hilfe, ob er das alles mitschreiben müsse, oder ob es das auch schriftlich gäbe. Der Berichtende sicherte zu, das handschriftliche Manuskript zur Verfügung zu stellen.

Hervorgehoben werden soll hier nur, daß Mitglieder und Vorstand 1998 einiges in Sachen Öffentlichkeitsarbeit geleistet haben. Zu den Highlights gehört dabei auf jeden Fall die Zeilaktion, mit der Werbung für das rücksichtsvolle Radeln auf der Zeil und für die südliche Zeilumfahrung gemacht wurde.

Auch verkehrspolitisch wurde einiges geleistet, was in einem von Fritz Biel verfaßten Bericht der Verkehrs AG nachgelesen werden kann. Einer der Schwerpunkte ist hier die neue StVO.

Sehr positiv aufgenommen wurde auch das Herbsttreffen der Aktiven auf der Brombacher Hütte. Wegen des Erfolges soll dieses Jahr etwas Ähnliches organisiert werden.

Der Kassenbericht von Jean Coquelin fiel durchweg positiv aus, woran die Aktivitäten der einzelnen AGs den wesentlichen Anteil haben. Dem Kreisverband gelang es, sich innerhalb eines Jahres vollständig vom finanziellen Durchhängen des letzten Jahres zu erholen. Auch die Finanzplanung für das Jahr 1999 machte einen sehr positiven und gut durchdachten Eindruck.

Die Kassenprüfer Michael Dorgarten und Eckehard Wolf bestätigten den positiven Bericht des Kassenwartes und äußerten sich über die Kassenführung bis auf eine kleine Formalie sehr lobend. Daher wurden Kassenwart und Vorstand von der Versammlung einstimmig entlastet und der Haushalt für das laufende Jahr beschlossen.

Anschließend erfolgte die Diskussion um die neue Satzung. Hier

Das Wichtigste vorweg: Der alte Vorstand wurde mit großer Mehrheit (fast) vollständig wiedergewählt! Dazu später mehr. Am 18.02.1999 fanden sich über 30 Mitglieder des ADFC-Kreisverbandes Frankfurt zur jährlich stattfindenden Versammlung zusammen. Neben den üblichen „Routine-Themen“ und der Neuwahl des Vorstandes sollte diesmal auch die neue Satzung beschlossen werden, die notwendig ist, um den ADFC-Kreisverband Frankfurt in einen eingetragenen Verein umzuwandeln.

ging es teilweise sehr formal zu, was einen Teilnehmer der Versammlung zu dem Zwischenruf „Unter den dreißig anwesenden Mitgliedern gibt es offensichtlich 60 Juristen!“ veranlaßte.

Schließlich einigte man sich jedoch auch bei den zwei strittigsten Punkten. So wurde mit großer Mehrheit beschlossen, daß es weiterhin bei maximal neun Vorstandsmitgliedern bleibt, von denen jeweils zwei gemeinsamen Verein nach außen vertreten. Sehr knapp fiel dagegen die Entscheidung aus, den Vorstand zu ermächtigen, for-

male Forderungen des Registergerichts ohne weitere Einberufung einer Mitgliederversammlung in die neue Satzung einzubauen. Sollte es hier Probleme geben, werden wir uns in kurzer Zeit wieder treffen.

Die anschließenden Wahlen führten zu folgenden Ergebnissen: Kassenwart: Jean Coquelin / Vorstand: Fritz Biel, Bertram Giebeler, Jürgen Johann, Kamilla Nuyken und Anne Wehr. / Kassenprüfer: Michael Dorgarten und Eckehard Wolf.

Freya Linder, der für ihre Tätigkeit im Vorstand herzlich gedankt sei, trat nicht mehr zur Wahl an.

Während der Stimmauszählung erhielten die einzelnen AGs Gelegenheit, über ihre Aktivitäten zu berichten.

Es kam zu dramatischen Szenen, als jemand feststellte, daß ein nicht in den Wahlvorstand gewähltes ADFC-Mitglied bei der Stimmauszählung half. Dies wurde umgehend abgestellt, indem das betreffende Mitglied in den Wahlvorstand nachgewählt wurde.

Unter den weiteren Tagesordnungspunkten erfolgten einige Bekanntmachungen und es wurden die Delegierten für die Landesversammlung bestimmt.

Johannes Wagner sprach dann noch das von der Versammlung mit lautem Applaus bedachte Schlußwort „...lang ist's her, daß ein Vorstand mit so großer Mehrheit wiedergewählt wurde!“.

(rha)

ADFC-Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend

Unter den Stadtteilgruppen des ADFC Frankfurt ist sie eine der Neueren, deren Gründung lange nicht notwendig erschien. Denn die BewohnerInnen dieser zentralen und schönen Teile von Frankfurt sind naturgemäß ohnehin nah dran am Vereinsleben, das sich größtenteils im Zentrum und rund um die gleichfalls im Nordend gelegene Geschäftsstelle abspielt. Mit der Gründung in anderen Stadtteilen entstand der Wunsch, auch im Nordosten ein Forum als Treffpunkt für Mitglieder und Ausgangspunkt ortsnaher Aktivitäten zu haben.

Dieses gibt es jetzt seit geraumer Zeit und dazu möchten wir noch einmal herzlich einladen, vor allem zu dem monatlichen Stammtisch jeden letzten Freitag im „Hinterhof“, Egenolfstraße 17 um 20.00 Uhr. Dort können Interessierte andere ADFC-Mitglieder aus dem Nordend treffen und mehr oder weniger brennende Themen besprechen. Welche Erfahrungen hat jemand mit Fahrradläden gemacht, wo läßt sich am besten Fahrradzubehör und -kleidung kaufen, wo sind gefährliche und unfallträchtige Stellen, was geht fahrradmäßig in der Umgebung ab... Diese und mehr Fahrradfragen lassen sich mit AlltagsradlerInnen diskutieren.

Aber auch allgemeine Themen haben ihren Raum, denn schließlich hört unsere Welt nicht dort auf,

wo das Schutzblech endet. Wer früher einmal beim Stammtischtermin war und enttäuscht wieder ging, weil niemand vom ADFC zu sehen war, versuche es doch jetzt noch einmal. Jean Coquelin und die Schreiberin dieses Beitrags haben eine Wiederbelebung gestartet und eineR von uns ist immer am genannten Termin und Ort anzutreffen. Die nächsten Daten sind der 26. März, 30. April und 28. Mai. Das sind auch die Termine der Critical-Mass-Touren, Mitradelnde können gerne im „Hinterhof“ den Fahrradtag ausklingen lassen. Wir sind sehr tolerant den BewohnerInnen anderer Stadtteile gegenüber.

Mit der Tourensaison 1999 startet eine neue Aktivität, die ihre Testphase im letzten Herbst erfolgreich durchlaufen hat. Zwischen dem

1.4. und 28.10. gibt es einen Feierabendtouren-Treff an jedem Donnerstag um 18.30 Uhr an der Eis-sporthalle Frankfurt. Die Touren laufen ohne vorher festgelegte Leitung und Strecke, alles wird gemeinsam festgelegt, jedeR kann und soll sich beteiligen. Am Ende wird meist eingekehrt, im Hochsommer Badezeug nicht vergessen. Alle Interessierten, ob skeptisch, begeistert oder nur neugierig, sollten das einfach mal ausprobieren. Im letzten Jahr hat es gut geklappt und allen viel Spaß gemacht. Auch andernorts, wie in Darmstadt, laufen solche Tourentreffen mit gutem Erfolg. Wer mehr über den Stammtisch, die Touren oder die Stadtteilgruppe wissen möchte, wendet sich an Jean Coquelin, Tel. 45 99 17, seines Zeichens auch Kassenwart des ADFC Frankfurt, oder Karin Deckers, Tel. 43 12 22.

Hoffen wir also auf einen schönen Frühling und Sommer, eine erfolgreiche Tourensaison und viele nette Begegnungen bei den Aktivitäten der ADFC-Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend.

Karin Deckers

Post-Zustelldienst durch Ehrenamtliche

Wir haben schon früher berichtet, daß wir angesichts der recht deftigen Porti nur noch ausnahmsweise die Gelbe Post innerhalb des Stadtgebietes beschäftigen wollen. Rund 95% aller Zeitungen und des Tourenprogramms verteilen wir mittlerweile durch Ehrenamtliche. Gelegentlich mit Verzögerungen, was Ihr uns bitte nachsehen wollt.

Die Entscheidung hat sich gelohnt. Bisher wurde jeweils am Jahresanfang ein brauner Tausender abgebucht, damit wir überhaupt am Postzeitungsdienst teilnehmen durften, pro Exemplar wurden noch einmal 60 Pfennig fällig. Nun nehmen sich pro Ausgabe rund 30 Mitglieder die Zeit, ihren Stadtteil noch gründlicher kennenzulernen. Die Einsparung bei rund tausend Versandadressen für das Tourenprogramm + sechs Ausgaben ffa könnt Ihr leicht ausrechnen. Das Geld können wir sinnvoller einsetzen.

Natürlich bedarf es einer aufwendigen Logistik, dies alles in die Reihe zu bekommen. Peter Schepko liefert jeweils die Adressaufkleber aus seiner aktuellen Mitgliederdatei, fein säuberlich sortiert nach Zustellbezirken. Unser Haus in Ginnheim, aber auch die Geschäftsstelle in der Berger Straße, verwandelt sich für einige Tage in eine Spedition. Zig Telefonate sind nötig, bis alle VerteilerInnen benachrichtigt oder Ersatzleute gefunden sind.

Meist ist der Trubel innerhalb einer Woche vorbei. Jeder Verteiler übernimmt etwa 30 Exemplare. Doch es gibt auch hier „Helden der Arbeit“. So hat beispielsweise Dieter Werner, obwohl im Nordend zuhause, in Ermangelung lokaler Sherpas die Höchster, Sossenheimer, Unterliederbacher, Sindlinger

und Zeilsheimer „Diaspora“ unter seine Fittiche genommen. Um die nördlichen Stadtteile zwischen Nieder-Erlenbach und Kalbach kümmert sich Rolf Weidenhammer. Und Otto Hemberger kennt inzwischen die Bockenheimer Mitglieder auswendig. Es würde den Rahmen sprengen, alle AusträgerInnen namentlich zu erwähnen. Ihnen allen sei aber auf diesem Wege für die tatkräftige Hilfe ausdrücklich gedankt. Weitere HelferInnen, besonders für Dribbdebach und den Frankfurter Westen sowie für die Urlaubsvertretungen, werden von Freya Linder, 533253, gerne registriert.

Wer schon ins Medienzeitalter gestartet ist und außerhalb Frankfurts wohnt, kann Frankfurt aktuell auch per e-mail (bitte melden bei Alfred Linder: dormiCIEL.Linder@t-online.de) erhalten oder im Internet abrufen (siehe Artikel Seite 7).

Übrigens: Wir laden hiermit alle regelmäßigen Verteiler von Frankfurt aktuell ein zu unserem Redaktions- und RadBotenFest am 8. Mai 99, nachmittags ab 15 Uhr. Der Ort steht noch nicht endgültig fest, wir werden ihn telefonisch kundtun. Er ist in jedem Fall attraktiv und per Velo zu erreichen. Bei Kuchen und Kaffee wollen wir eine Dankes-Fete zum Einjährigen veranstalten. Bitte haltet Euch unbedingt den Termin im Kalender frei.

(al)

Infos zur Radverkehrskonzeption Frankfurt am Main

Für alle Aktiven und andere Interessenten, für die die Entwicklung der vom ADFC in den Jahren 1990/91 erarbeiteten Radverkehrskonzeption im Nebel der rot/grünen Anfangsjahre verschwunden ist, bietet sich Gelegenheit zur Aktualisierung ihres Informationsstandes am

Mittwoch, 24. März, 19:30 Uhr in der Geschäftsstelle des ADFC in der Berger Straße 108-110.

(fb)

FAHRRAD **BRÜGELMANN** *... der Fahrrad-Shop*

Europas größter Fachversand für den Radler

Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden nach Frankfurt!
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben, uns in **SULZBACH** bei Bad Soden zu besuchen

das ist die Adresse bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen ALLES RUND UMS RAD bekommt

*Marken-Fahrräder aller Klassen
Preise „unter der Schallgrenze“
Radgerechte Kleidung....*

-für die Fahrt zur Arbeit
-für Freizeit und Trimmen
-für sportliches Radeln
-für echtes MTB - Biken
- ...für professionelles Rennen

**Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate**

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog
Anfordern gegen 10,- DM auf Postbank 30184-602. BLZ 500 100 60

Brügelmann Fahrrad Shop
Oberliederbacher Weg 42
65842 SULZBACH bei FRANKFURT
mit grossem Kundenparkplatz

Seit
1903

Landkarten Schwarz

Reiseführer / Globen / Atlanten
Rad-, Wander-, Straßen- u. Stadtkarten



60318 Frankfurt am Main

Eckenheimer Landstraße 36,
Tel. 069 / 55 38 69 · Fax 069 / 59 75 166

Filiale:

Gr. Hirschgraben o. Nr., Tel. 069 / 28 72 78
(gegenüber Goethehaus)

GINNHEIMER SCHÖNE AUSSICHT

Hessisches Gasthaus • Regionale Küche • Patisserie

Ginnheimer Stadtweg 129 • 60431 Frankfurt am Main

Mo, Mi, Do, Fr, Sa 17.00 - 24.00 Uhr,

So. 11.30 - 14.30 Uhr und 17.00 - 23.00 Uhr

Dienstag Ruhetag

Telefon 069/53 28 95

Zwei Links führen zum Beispiel zu Fördermitgliedern, die schon eine Website haben, und die wollen wir jetzt mal besuchen. Es sind die Radläden Radschlag (<http://www.radschlag.de>) und Fahrrad Böttgen (<http://www.bikes.de>). Beide präsentieren sich sehr unterschiedlich.

Radschlag hat die Seite eher textorientiert gestaltet. Man wird mehrsprachig begrüßt, der Hintergrund wird mit dem Firmenlogo geschmückt. Über verschiedene Knöpfe gelangt man zu den einzelnen Abteilungen.

Diese Knopfleiste findet sich in jeder Abteilung wieder, so daß man von dort zu jeder anderen Abteilung kommt oder wieder zurück auf die Startseite. Eine Seite stellt die Produktpalette vor. Es werden die Logos der Fahrradhersteller gezeigt und dazu ein wichtiges Statement zum Thema

Fahrrad-Links

Das Spezielle am WorldWideWeb ist, daß man von einer Webseite zu einer anderen gelangt, welche sich ganz woanders auf dieser Welt befindet. Das wird möglich durch sogenannte Verknüpfungen oder Links. Viele Webseiten bieten Links zu anderen Seiten, die zum Thema passen, so auch die ADFC Frankfurt-Webseite.

Radeln abgegeben. Von dieser Seite kommt man auf die Seite mit den Serviceleistungen: hier werden spezielle Angebote aufgelistet, zum Beispiel Codierung oder spezieller Wintercheck. Von dieser Seite geht es dann zur ‚So finden Sie uns‘ Seite mit Öffnungszeiten und Anfahrskizze.

Am Bildschirmrand befindet sich immer noch die Knopfleiste mit den Verknüpfungen. Als nächstes kommt die Abteilung Falträder dran. Das Angebot ist so vielfältig daß es sich lohnt, eine eigene Seite dafür anzulegen. Neben einem Statement pro Falträder werden alle Typen mit Foto, Spezifikation und Preis vorgestellt, dazu kommt noch ein Rundschauartikel, und ein paar Links führen zu den Webseiten der Hersteller.

Weiter geht's – schade, die Abteilung Anhänger ist noch nicht fertig, dafür kommt jetzt die Seite Politik dran. Die Forderung, nur 7% Mehrwertsteuer beim Radkauf zu

erheben, wird überzeugend belegt.

Zuguterletzt gibt es die Abteilung Links, auf der man Verknüpfungen zu Webseiten von Fahrrad- und Komponentenherstellern, Vereinen/Verbänden und Fachzeitschriften findet. Die Gefahr bei diesen Link-Seiten: man fängt an zu surfen und entfernt sich schnell von der Seite, auf der man eigentlich angefangen hat (...und landet bei der Konkurrenz!). Das wird aber mit einem Trick umgangen, beim anwählen solcher externen Links geht ein extra Browserfenster auf, und die Ursprungsseite bleibt im Hintergrund sichtbar.

Mit dem Home-Button geht es wieder zurück zur Startseite. Ein informativer und unterhaltsamer Website-Rundgang hat hier das Geschäft, sein Angebot und seine Firmenphilosophie vorgestellt.

Bei Fahrrad Böttgen wird mehr mit Bildern gearbeitet, die eine techno-future-gemäße Anmutung erreichen. Die Anklickpunkte bestehen nicht aus Text, sondern aus Bildern, die Text dekorativ darstellen können. Auch hier werden mehrere Bereiche angeklickt, innerhalb der Bereiche finden sich wieder alle Anklickpunkte, mit denen man durch diese Website navigieren kann. Angeboten werden jeweils Seiten für Fahrräder, Kleider, Einzelteile, Serviceleistung, Specials (das sind Sonderangebote), Kontakt (Ansprechpartner, Anfahrskizze) und Overview (hier wird die Funktionweise dieser Website erklärt).

Die Seiten sind mit Datenbanken verknüpft, und so lassen sich detaillierte Informationen zu den Artikeln abrufen. Auf der Fahrrad-Seite läßt sich das Wunschrad

interaktiv zusammenstellen. Dazu müssen Begriffe wie Einsatzzweck und Einsatzbereich definiert und die Vorstellung von Marke, Typ und Preis eingegrenzt werden. Aus verschiedenen Datenbanken wird dann ermittelt. Möchte man sein Rad in Raten kaufen, so findet sich auf der Serviceseite ein Finanzierungskalkulator. Und möchte man gleich kaufen, so legt man das Rad in einen virtuellen Einkaufswagen, den es auch auf den anderen Sei-



FRANKFURTER INFO

Informationsdienst für linke Kommunalpolitik in Frankfurt • Forum für Initiativen, Gewerkschafter, Antifaschisten und Einzelpersonen • Termine, Berichte, Dokumentationen, Diskussionen • Das Frankfurter Info ist überparteilich. Es erscheint 14täglich. Jahresabo: DM 35,10 inkl. Porto • Probeexemplar anfordern bei: Frankfurter Info, GNN-Verlag, Postfach 11 08 22, 60311 Frankfurt/M. E-Mail: Frankfurter_Info@link-f.rhein-main.de



**PETER'S
RADTREFF**
Individueller Radbau

Ilchen Peter Radtreff
Silcherstr. 27 ~ 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)
Tel. 069 - 35 09 09 Fax. 35 00 10








Roller- und Fahrradfinanzierung
Mo, Di, Do, Fr, 10-13+15-18 Uhr Sa. 9-13 Uhr

ten (Kleider, Einzelteile) gibt, und zwar neben jedem kaufbaren Artikel. Die lassen sich dann auch in den Wagen legen oder wieder herausnehmen. Der Wagen läßt sich auch ganz leeren und bietet noch die Möglichkeit, sich über das Online-Shopping zu informieren. Hat man alles, geht's zur Kasse. Wohnt jemand außerhalb der Reichweite großer Radläden, so lassen sich auf diese Art leicht und schnell Preise verschiedener Anbieter vergleichen.

An diesen beiden Webseiten läßt sich nur erahnen, welche Möglichkeiten dieses Medium bietet. Während die eine Seite unterhaltsam für sich wirbt und in themenverwandte Bereiche leitet, bietet eine andere die Möglichkeit, sich gezielt über Produkte zu informieren und diese eventuell zu bestellen. Welches System mehr Erfolg bietet, läßt sich nicht sagen, denn beide sprechen unterschiedliche Zielgruppen an. (ms)

Die ADFC-Frankfurt Homepage im neuen Gewand

Das neue Erscheinungsbild der ADFC-Frankfurt Homepage steht: zwar sind die einzelnen Bereiche noch im Aufbau, aber der Gesamteindruck kann sich schon sehen lassen. Die Titelseite – also die, auf die man beim Anwählen der Adresse www.ADFC-frankfurt.de kommt – und die Inhaltsseite sind schon fertig.

Die Titelseite zeigt drei Bereiche, zu denen man gelangt, wenn man die entsprechende Schaltfläche anklickt.

Der Button „Home“ bringt einen zur Inhaltsseite. Die ist eigentlich die wichtigste, denn von hier gelangt man zu allen Bereichen der Frankfurter Seite.

Der Button „Aktuelles in Frankfurt“ bringt einen ohne Umweg über die Inhaltsseite zu allem, was gerade ansteht und wichtig ist. Das

Farbe und Form dieser WebSite wurden auf das Design der Bundesverband-Seite abgestimmt, auch da gibt es gelbe und blaue Elemente mit gestrichelten Linien. Die Frankfurt-Seite sieht aber trotzdem eigenständig aus, nicht zuletzt wegen der bekannten Skyline.

Sei Januar liegt die Homepage übrigens auf der leichter zu merkenden Domain www.ADFC-Frankfurt.de. Hier gibt es mehr Platz für die ganzen Dateien. Es müssen

nicht mehr alle Dateien in ein Verzeichnis geschmissen werden, sondern können jetzt besser nach Themen in verschiedenen Unterverzeichnissen sortiert werden. Das erleichtert den Überblick



können Aktionen sein, Terminänderungen, Treffen und so weiter. Alle, die auf diesem Weg mit ihren Aktionen Interessenten ansprechen wollen, sollen sich bei der InternetAG melden. Hier las-

sen sich auch Links zu Seiten und E-mail-Adressen einfügen.

Der dritte Button ist kein Button sondern ein Bild, das sich bewegt und zum Anklicken auffordert: hier kommt man direkt zum aktuellsten Geschehen. Da wurden zum Beispiel die Aktionen Zeilumfahrung und Fahrradstraße und das Herbsttreffen angekündigt, zuletzt stand da der ADFC Frankfurt-Weihnachtsgruß an alle Radlerinnen und Radler.

und die Administration. Aber auch das Surfen in der Homepage (mit www.adfc-frankfurt.de/touren/tp kommt man direkt auf das Tourenprogramm) ist jetzt einfacher und schneller geworden.

Dann haben wir noch ein paar E-mail-Adressen bekommen, unter denen in Zukunft der Verein und seine Arbeits- und Stadtteilgruppen erreichbar sein werden. Deshalb bitten wir die Arbeits- und Stadtteilgruppen, daß sie eine/n

Aktiven ausdeuten, der e-mail hat, damit diese/r die e-mails für die jeweilige Gruppe abholt und entweder selber oder in der Gruppe beantwortet. Desweiteren sind alle herzlichst aufgefordert, uns bei der

Gestaltung und dem Ausbau der Homepage zu helfen. Die Arbeitsgruppen können eigene Themen und Beiträge veröffentlichen und Links zu fahrradbasierenden Themen werden auch noch gesucht.

Leider lassen sich diese beiden Einstiegsseiten hier nur in schwarz-weiß darstellen, aber sie vermitteln schon einen kleinen Eindruck, wie sich der ADFC Frankfurt im WorldWideWeb präsentiert. (ms)

WORLD OF BIKE

Fahrrad BÖTTGEN GmbH

!!! Meisterwerkstatt !!!
!!! Shimano Service Center !!!

bietet jetzt Exklusiv für ADFC Mitglieder einen Reparaturservice innerhalb von 24 Stunden an.*

!!!Selbst in der Hochsaison!!!

*soweit die Teile auf Lager sind

Tel. 069/945108-0

Berger Str. 262-264
60385 Frankfurt

radschlag

Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 452064

Neue Öffnungszeiten:
Di / Mi / Fr : 11 - 18.30 h, bei Bedarf länger
Donnerstag: 11 - 20 h Samstag 10 - 15 h
Montag Ruhetag

Internet und kein Ende

THEMA	ADRESSE (http://...)	INHALT (Beispiele)
aktiv radfahren	bva-bielefeld.de/zeit/aktiv/	Zeitschrift, früher Organ des ADFC
ADFC Bundesverband	www.adfc.de	Wissenswertes über ADFC-Organisation. mit vielen Links
ADFC OG Bad Homburg	members.aol.com/adfcchessen/hg/	Tourenprogramm
ADFC KV Frankfurt am Main	www.adfc-frankfurt.de/	frankfurt aktuell und Tourenprogramm
ADFC KV Mainz	uni-mainz.de/~langc/adfc/adfc.html	Tourenprogramm
ADFC KV Offenbach-Land	tu-darmstadt.de/~bschroed/code.html	Tourenprogramme der OG
HPV (Human Powered Vehicles)	iphva.org/chapters/germany/	muskelbetriebene Fahrzeuge, Liegeräder, Luftfahrzeuge etc.
Öffentlicher Personenverkehr	bahn.hafas.de	Auskünfte über Fahrplan der DB
Recht	members.aol.com/pdeleuw/Urteile	Gerichtsurteile zum Fahrradverkehr
Fahrradhandel	www.bikes.de/	Händler, Räder, Komponenten
Fernsprechverkehr	www01.teleauskunft.de/	Auskunft der Deutschen Telekom
Forschungsdienst Fahrrad	www-2.informatik.umu.se/adfc/fdf/	Wissenswertes zum Fahrrad
Übernachtungen	www.adfc.nu/bett	Bett & Bike Baden-Württemberg
ADFC-Infothek	bscw.gmd.de/pub/german.cgi/f139557/ADFC-infothek.html	Wissenswertes zum Fahrrad
Verkehrs-Club Deutschland VCD	www.apc.de/vcd/home.htm	Informationen zu umweltfreundlichem Verkehr
Fahrrad-Touren	members.aol.com/pdeleuw/fradreisen.html	Reiseberichte von interessanten Touren im Ausland

Das Internet ist eine Zeit- und Geldmaschine. Für Leute jenseits 40 sowieso nicht mehr zu begreifen und für alle NutzerInnen der Anfang vom finanziellen Ende.

O**bw**ohl Schwabe und bereits 57, habe ich es dennoch versucht. Mit dem bisherigen Ergebnis kann ich gut leben. Zugegeben, die Telefonkosten haben sich seither nach oben entwickelt und mancher Feierabend endet vor der Kiste. Dafür habe ich jetzt Zugang zu Informationen, die ich sonst nur sehr mühsam, wenn überhaupt, zusammenbekommen hätte. Und manche Telefonnummer oder Bahnverbindung hole ich mir aktuell vom Bildschirm, sogar das 99er Tourenprogramm umliegender Kreisverbände habe ich mir schon reingezogen.

Angesichts der Flut von Heimseiten mit fast explosionsartiger Zunahme ist es unmöglich, den Fundus an interessanten Nachrichten zu heben. Ich beschränke mich daher darauf, ohne besondere Systematik einige Vorschläge zu machen, wo mensch sich mal (bei Bedarf) einklinken sollte. (al)



FAHRAD TOTAL - AN DER UNI

Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekking-Räder
Mountain-Bikes**
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Renn- und Triathlonräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**

 **Qualifizierte Beratung,
und Service**

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 – 18.30, Sa. 9.30 – 15.00 h
Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0 · Fax 069/707 69 11-3

Statistisches zum Tourenprogramm 1998

Teilnehmern von Touren sind sie bekannt, die ominösen Listen, die zu Beginn herumgereicht werden und in die sich jede(r) eintragen muß. Wozu dienen diese? Neben der rechtlichen Funktion (wer wirklich mitgefahren ist) und dem Überblick des Tourenleiters (wieviele fahren mit, und wieviele sind später auch wirklich dabei) werden diese Teilnehmerzahlen auch erfaßt, damit wir am Jahresende auswerten können, bei welchen Touren wie viele Leute mitfahren.

Das Ergebnis für 1998 (Tages-, Halbtages- und Feierabendtouren):

Von 123 angebotenen Touren lagen 117 Rückmeldungen vor, 112 Fahrten wurden dann tatsächlich durchgeführt. Addiert man die gefahrenen Kilometer aller Touren miteinander, beträgt die Gesamtsumme 6.015 km. Pro Tour wurden mit durchschnittlich 15 Teilneh-

mern 54 km zurückgelegt. Insgesamt nahmen 1.654 Menschen an unseren Touren teil, davon waren rund 55% Mitglieder.

Die Touren sind je nach Anspruch in Kategorien von ★ bis ★★★★★ eingeteilt. Details dazu stehen im Tourenprogramm. Die ★★-Touren waren mit 43% Teilnehmeranteil am Gesamtprogramm am stärksten frequentiert, gefolgt von den ★★★-Touren (31%). ★★★★★-Touren folgen mit 16%, die ★-Touren haben eine Resonanz von 10% am Gesamtprogramm. Der Anteil der mitfahrenden Mitglieder liegt generell über 50%, bei ★-Touren 53%, bei ★★-Touren 51%, bei ★★★-Touren 58% und bei ★★★★★-Touren bei 59%.

Interessierte Statistikfreaks und Zahlenhamster können die ausführlichen Zahlen in der Geschäftsstelle einsehen.

Jürgen Johann, stv. Tourenleiter

TERMINE

Mo.	8.3.	T	Technik-Stammtisch
So.	14.3.	RM	Radreisemarkt
Mi.	17.3.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	17.3.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West (Ort geändert!)
Mo.	22.3.	T	Technik-Stammtisch
Di.	23.3.	R	Redaktionsteam
Di.	23.3.	VS	Vorstandssitzung
Do.	25.3.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	26.3.	CM	Critical Mass
Fr.	26.3.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	26.3.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mi.	31.3.	S	Die Sachsenhäuser Sattelfesten
Mo.	5.4.	F	ADFC-Frauenstammtisch
Di.	13.4.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	19.4.	T	Technik-Stammtisch
Di.	20.4.	R	Redaktionsteam
Mi.	21.4.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	21.4.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi.	28.4.	S	Die Sachsenhäuser Sattelfesten
Do.	29.4.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	30.4.	CM	Critical Mass
Fr.	30.4.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	30.4.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	3.5.	F	ADFC-Frauenstammtisch
Mo.	3.5.	T	Technik-Stammtisch
Di.	4.5.	VS	Vorstandssitzung

TREFFPUNKTE

BO	20.00	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolfstraße 17
BW	19.30	Kneipe „Pikok“, Jordanstraße 3
CM	16.00	Konstabler Wache / Kurt-Schumacher-Straße
F	19.30	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolfstraße 17
NW	19.00	„Einstand“, Am Ginnheimer Wäldchen 1 Vereinsgaststätte des Tennisclubs Blau-Gelb
R	19.30	Treffpunkt auf Anfrage (069/7071683)
RM	11.00. – 18.00	Radreisemarkt im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24
S	20.00	Kneipe „Tandure“, Wallstraße 10
T	18.15	„Heck-Meck“, Bockenheim, Diemelstraße / Friesengasse
TO	20.00	„Melange“, Bockenheim, Ecke Jordanstraße / Jungstraße
V	19.30	Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, 2. Stock
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Berger Straße 108-110 HH
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Str. 60 a

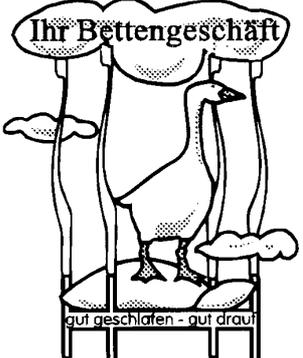
TECHNIK-BASTELKURSE

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot. Für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten. Und für erfahrene SchrauberInnen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der TeilnehmerInnen. Schwarze Finger sind garantiert. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils Samstags, 15.00 Uhr, St.-Nicolai-Kirche am Zoo Ecke Waldschmidt-/Rhönstraße. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden!

13.3.	Kein Kurs, dafür morgen aber der Radreisemarkt 1999 11.00 – 18.00 Uhr Bürgerhaus Bornheim, Eintritt frei
20.3.	Offener Workshop für alle Bastler/innen Anmeldung: Gerhard Bauscher, ☎ 58 72 67
27.3.	Wir machen unser Rad fit für den Frühling Anmeldung: Andreas Dorn, ☎ 707 26 94
24.4.	Offener Workshop Anmeldung: Lars Langefeld, ☎ 43 05 62 59

Weitere Termine bitte bei Ralf Paul, ☎ 494 09 28, erfragen.



Ihr Bettengeschäft

Guter Schlaf - schon die halbe Gesundheit

**Matratze + Lattenrost oder Schlafsystem?
 Bettenanalyse in Ihrem Haushalt,
 sorgfältige Beratung
 und Probeliegen ohne Hetze bei:**

Freya Linder
dormiCIEL

Frankfurt-Ginnheim
Wilhelm-Epstein-Straße 61 kein Schaufenster

Tel. (069) 52 19 45

<http://www.dormiciel.de>

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1	(Bahnhof/Gallus/Innenstadt) 16.3., 20.4.
OBR 2	(Bockenheim/Kuhwald/Westend) 8.3., 12.4.
OBR 3	(Nordend) 18.3., 22.4.
OBR 4	(Bornheim/Ostend) 9.3., 13.4.
OBR 5	(Niederrad/Oberrad/Sachsenh.) 23.4.
OBR 6	(Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/ Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/ Unterliederbach/Zeilsheim) 9.3., 20.4.
OBR 7	(Hausen/Industrie-/Praunheim/ Rödelheim/Westhausen) 11.3., 13.4.
OBR 8	(Heddernheim/Niederursel/ Nordweststadt) 11.3., 22.4.
OBR 9	(Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim) 11.3., 22.4.
OBR 10	(Berkersheim/Bonames/Eckenheim/ Preungesheim) 13.4.
OBR 11	(Fechenheim/Riederwald/Seckbach) 8.3., 19.4.
OBR 12	(Kalbach) 12.3., 16.4., 7.5.
OBR 13	(Nieder-Erlenbach) 9.3., 20.4.
OBR 14	(Harheim) 12.4.
OBR 15	(Nieder-Eschbach) 19.3., 16.4., 7.5.
OBR 16	(Bergen-Enkheim) 13.4., 11.5.

■ ADFC OFFENBACH

Hauptversammlung des Kreisverbandes Offenbach-Stadt

■ Trotz des nicht gerade berauschenden Wetters fanden unsere Infostände auf dem Mainufer-Fest der Offenbacher Vereine und beim verkaufsoffenen Wochenende der Offenbach-Woche regen Zulauf. Wegen der profimäßigen Unterstützung von Friedel Bals und Erika Weinbrod war die Gestaltung der Schautafeln aber auch besonders gelungen. Auch der Radreisemarkt der Frankfurter ADFC'ler wurde mit einer „bärgen“ Delegation beehrt.

■ Um nicht nur die Waden zu trainieren, sind wir mit Sack und Pack in einen neuen, zentralen Lagerraum gezogen. Für Inventarisierung und Wartung von Messestand, Codiergerät und Broschüren werden noch Freiwillige gesucht. Bitte beim Stammtisch am 2. Dienstag jeden Monats in der Gaststätte Stamm, Bieberer Straße, melden!

■ Wir führten – erstmals mit eigenem Gerät – mehrere Codieraktio-

Bei unserer Hauptversammlung am 9.2. zog der Vorstand die Bilanz für 1998. Dieses Jahr war für die Aktiven der Ortsgruppe arbeitsreich, aber durch Sankt Petrus teilweise mit reichlich Feuchtigkeit von oben gesegnet:

nen durch. Die Nachfrage war, trotz teilweise miserablen Wetters, rege. Wir werden diese Aktionen auch weiterhin nutzen, um Menschen anzusprechen, die sonst mit „Fahrradaktivisten“ nicht so viel am Hut haben.

■ Die AG Radverkehr mit Stadtplanungs- und Straßenverkehrsamt der Stadt Offenbach läuft nach wie vor. Im Zuge der StVO-Änderungsverordnung führen wir letztes Jahr sämtliche Fahrradwege in der Stadt Offenbach ab. Die ersten Änderungen sind bei der ESO in Auftrag gegeben und werden jetzt nach und nach umgesetzt.

Ein großer Erfolg war, daß wir nach jahrelangen Diskussionen erreicht haben, daß die Fußgänger-

zone nach dem Umbau für Radfahrer freigegeben wird. Bis Ende August '99 verschwinden die Straßenbahngleise und das alte Kopfsteinpflaster. Neue Platten und Bäume prägen dann das Bild. Mit dem Einzug von Saturn Hansa, Hennes & Mauritz und Adler in das umgebaute Karstadt-Haus bietet die Offenbacher Fußgängerzone dann auch neue Attraktionen.

■ Wie jedes Jahr hatten wir ein

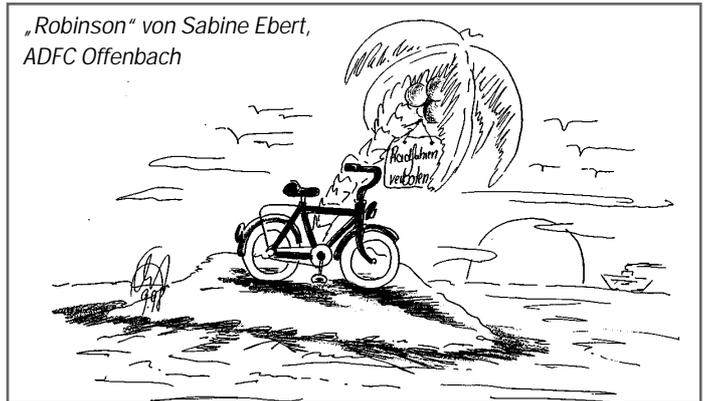
umfangreiches Tourenprogramm mit Tages- und Mehrtagestouren, die zwar teilweise verregnet, aber immer lustig und unfallfrei waren.

■ Heiße Diskussionen gab es und gibt es noch wegen der vom Landesverband angeregten Umwandlung des Kreisverbandes in einen eingetragenen Verein. Der Chronist wird weiter darüber berichten.

Die Zahl der passiven und der aktiven Mitglieder ist 1998, nicht zuletzt dank der vielen Aktionen und Touren auch wieder gestiegen. Nochmals vielen Dank an alle Aktiven! Ihr wart große Klasse!

C. Hieber

„Robinson“ von Sabine Ebert,
ADFC Offenbach



Tourenprogramm für das erste Halbjahr 1999

Unser neues Tourenprogramm wird ab Mitte März an die Mitglieder verschickt und in den Offenbacher Fahrradläden und Buchhandlungen ausgelegt. Für die

Leute, denen der Weg nach Offenbach zu weit ist, werden wir auch bei der Landes-Geschäftsstelle in der Berger Straße einige Exemplare hinterlegen.

C. Hieber

Mehrtagestour von Trier nach Koblenz vom 31.7. bis 7.8.1999

Eine Reise an die Mosel ist immer auch eine Reise in die Vergangenheit, stolze Ritterburgen, römische Baudenkmäler, und verträumte Winzerorte begleiten unseren Weg auf dieser Tour. Neben dem Radfahren kommt auch der Wein und die Kultur nicht zu kurz. Die Tagesetappen, meist auf befestigten Radwegen, sind

zwischen 20 und 70 Kilometern, also trotz einiger Hügel am zweiten Tag, für jeden zu fahren. Die Kosten für Zugfahrt und Übernachtung/Frühstück (DZ, Dusche, WC) betragen zirka DM 500,- pro Person.

Ausführliche Tourenbeschreibung und Anmeldung bei Wolfgang Rothe, Tel. 069-810825.

Wir haben ihn.
Den Sattel mit dem Loch.
Original von Terry/USA.

Sportsfrau

Hamburger Allee 96

Do, Fr 10 - 20 Uhr

Sa 10 - 16 Uhr

■ ADFC OF

Pfingsttour nach Bad Hersfeld vom 22.5. bis 24.5.1999

Für diese Tour gibt es noch einige Plätze. Wir fahren am ersten Tag auf der alten Handelsstraße Frankfurt-Leipzig von Offenbach nach Schlüchtern. Diese 80 Kilometer sind ohne nennenswerte Steigungen, führen dafür aber zu gemütlichen Lokalen für die Mittagspause und Eiscafé für den Nachmittag. Am zweiten Tag radeln wir nur 50 Kilometer von Schlüchtern über Fulda nach Schlitz. Damit die kulinarischen Ausschweifungen des Vortages nicht zu sehr die schlanke Linie beeinträchtigen, sind mehrere Steigungen eingebaut. Nach ausgedehntem Frühstück geht's am dritten Tag noch zirka 25 Kilometer nach Bad Hersfeld, von wo wir mit dem Zug nach Offenbach zurückfahren. Wer Lust hat, mitzufahren, meldet sich bei Wolfgang Rothe an, Tel. 069-81 08 25. Bei ihm gibt's auch eine ausführliche Tourenbeschreibung.

■ ADFC ESCHBORN/SCHWALBACH

Offener Brief

Seit langem schwelt der Streit über die Nutzung der „Feld“-Wege zwischen den Ortsteilen Eschborns und den Nachbargemeinden. Die mangels Radwegenetz einzig vernünftigen Radverbindungen (auch und gerade für Schulkinder) sind im Herbst nach landwirtschaftlichen Einsätzen oft stark verschmutzt und für Radler kaum passierbar. Dazu kommt in letzter Zeit verstärkter Kfz-Schleichver-

kehr auf den nur für Radler, Anlieger und Landwirte offenen Wegen. Dies hat schon häufig zu Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern einerseits und dem Kfz-Verkehr andererseits geführt. Am 7.2. kam es dann zu dem lange befürchteten Unfall: Eine Fußgängerin wurde von einem PKW erfaßt und schwer verletzt. Dies war Anlaß für einen offenen Brief des ADFC Eschborn/Schwalbach an die lokale Presse.

Herrn Bürgermeister Herkströter 22.02.99
Rathausplatz 36
65760 Eschborn

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, seit langem ist bekannt, daß die Feldwege immer stärker auch von Verkehrsteilnehmern genutzt werden, die dazu rechtlich nicht befugt sind. Es war abzusehen, daß es irgendwann zu einem Unfall kommen mußte und daß dabei dann der schwächere Verkehrsteilnehmer das Nachsehen hat.

Wie viele Verletzte wollen Sie noch hinnehmen? Ist es nicht Ihre Pflicht, tätig zu werden? Es ist bekannt, daß ein Teil der Eschborner Landwirte hier jede Maßnahme vereitelt. Der ADFC ist jedoch der Auffassung, daß wir uns endlich an einen Tisch setzen müssen, um gemeinsam einen Weg aus dieser Misere zu finden. Wir haben auch wiederholt reklamiert, daß die Feldwege aufgrund ihrer Verschmutzung eine Gefahr für Fußgänger und Radfahrer darstellen. Die derzeitige Situation und die Ignoranz derer, die etwas tun könnten ist unerträglich.

ADFC Ortsgruppe Eschborn

4. Fahrrad-Aktionstag in Eschborn

Auch in diesem Jahr wird es in Eschborn wieder einen Fahrradaktionstag geben. Am 24.4. soll sich im Zentrum Eschborns, jetzt schon zum 4. Mal, wieder alles rund ums Fahrrad drehen. Das Vorbereitungsteam aus ADFC-Mitgliedern und der Initiative „fahrRad“ der städtischen Jugendpflege arbeitet an einem attraktiven Programm. Geplant sind Rahmencodierung, Fahrradcheck, BMX-Parcour, Fahrradflohmärkte, Fundsachenversteigerung. Schwerpunkt des ADFC-Infostandes wird in diesem Jahr das Thema Radreisen sein. Erfahrene Radreisende geben Auskunft zu allen Fragen rund um diesen vielfältigen Bereich.



4. Fahrradaktionstag

Wer kann am 24.4. helfen? Standaufbau, Codierhilfe, Getränkeverkauf ... es gibt viel zu tun!

Bitte bei Thomas Buch melden, Tel. 0 61 73-6 11 92

Zweirad Ganzert

Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte)

Telefon 069/73 43 86
Fax 069/73 17 93

MERIDA

PEUGEOT CYCLES

PINARELLO

DIAMANT

HERCULES

KETTLER ALU-RAD

GIANT BIKES

KTM
Bikes vom Besten

VILLIGER
SWISS FINEST

JUCHEM
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

TREK

Ohne Windschutzscheibe wächst die Bürgernähe

Polizisten auf Mountainbikes und in flotter Kleidung sorgen für Aufsehen/
Manchmal schneller als Streifenwagen

„Könnte ruhig etwas wärmer sein“, stößt Polizeioberkommissar Friedrich Kurtz hervor, während sich kleine Kondenswölkchen vor seinem Mund bilden und er einen Gang höherschaltet. Flott geht es die Eschersheimer Landstraße hoch Richtung Grüneburgpark, vorbei an verdutzten Passanten und höflich wartenden Autofahrern. Jetzt die Fahrspur wechseln, Handzeichen nicht vergessen, zwischen zwei Polnern durch und mit Klingelzeichen den Hund vom Radweg verscheuchen. Der Wind pfeift, aber zum Glück regnet es nicht. Denn Kurtz und sein Kollege Polizeiobermeister Andreas Fischer sitzen nicht im bequemen Streifenwagen, sondern auf einem sportlichem Mountainbikesattel. Statt aufs Gaspedal wird in die Pedale getreten.

Erben erst hat sich der kalte Januarnebel aufgelöst, und wer auf den Straßen der Frankfurter Innenstadt unterwegs ist, hat sich mit Mantel und Schal wenigstens warm eingepackt. Aber auch die Fahrradstreife der Direktion Sonderdienste ist für das Wetter gut gerüstet. Vorbei sind die Zeiten, in denen sich Frankfurter Polizisten noch in normaler Uniform auf den Drahtesel mit Rücktrittsbremse und Gesundheitslenker geschwungen haben – dank einer 30.000 Mark-Spende der „Gesellschaft Bürger und Polizei für mehr Sicherheit“.

Statt in weiten Khakihosen stecken die trainierten Polizistenbeine seit November nun in enganliegenden, schwarz-grünen Stretchhosen, über die sich in ganzer Länge seitlich die Aufschrift „Polizei“ zieht. Den Oberkörper schützt über der Thermounterwäsche ein windabweisender, knallgrüner Anorak. Über den ganzen Rücken läuft zur Sicherheit nochmals der „Polizei“-Aufdruck – nur falls jemandem die sonst meist unter der Uniformjacke verborgene Dienstwaffe nicht aufgefallen ist. Die obligatorische Schildmütze mußte dem aerodynamischen schwarz-weiß gestreiften Sturzhelm weichen, die Augen schützt eine geschwungene Kunststoffbrille, wie sie sonst amerikanische Basketballstars tragen.

In deutlich unter zehn Minuten haben es Kurtz und Fischer auf ihren silberglänzenden 24-Gang Mountainbikes von der Zeil bis in

den Grüneburgpark geschafft. „In dichtem Verkehr sind wir mitunter schneller als die Streifenwagen“, sagt Kurtz, während er nun gemächlich durch den Park rollt. Der Oberkommissar ist Koordinator der aus rund 40 Polizisten bestehenden Fahrradtruppe, die sich auf die Innenstadttreviere und die Direktion Sonderdienste verteilt. Aber eigentlich geht es nicht um Geschwindigkeit, sondern um mehr Bürgernähe, um eine „neue Polizei“, modern ausgestattet und nicht mehr durch die Windschutzscheibe vom Geschehen auf der Straße getrennt.

„Gucken, schauen, gucken, wie bei einer regulären Streife“, erklärt Kurtz, während sein Blick über die Grünfläche schweift. Plötzlich knackt es im Funkgerät: „Ist eine Fahrradstreife in der Nähe vom Grüneburgpark unterwegs?“ Kurtz gibt seine Position durch: „Parkeingang Siesmayerstraße.“ „Paß super“, freut sich der Beamte von der Funkstreife, die gerade einen Drogendeal beobachtet hat. Eine kurze Personenbeschreibung folgt, während die beiden Beamten schon wieder durch den Park strampeln. Vor allem in Parks, Anlagen und auf der Zeil ist die schnelle, bewegliche Mountainbiketruppe im Vorteil gegenüber den Streifenwagen.

Ein Pfosten oder eine schöne Verkehrsberuhigung – da ist es aus für den Funkwagen“, meint Kurtz. Doch heute bleibt die Suche erfolglos, es geht zurück in die Innenstadt. Drei bis vier Stunden ist die Fahrradstrei-

fe meist unterwegs, je nach Wetter und immer freiwillig, wie Fischer betont. Also kein Radeln nach Dienstvorschrift, sondern nach Wetter und Kondition. Auf dem Reuterweg geht es jetzt nur langsam voran, die Autos parken kreuz und quer. Einer steht so dreist auf dem Radweg, daß Kurtz anhält und den Knöllchenblock zückt. „Das ärgert einen dann schon, gerade wenn man selbst auf dem Rad sitzt“, sagt Kurtz. Klar, fügt Fischer hinzu, daß es gerade von den Radfahrern viel „positives Feedback“ für die Mountainbiketruppe gibt.

Noch stehen nur 20 Räder in den Innenstadttrevieren bereit. Um genügend „positives Feedback vom Bürger“ – laut Polizeisprecher Peter Öhm die Voraussetzung für eine eventuelle Ausdehnung des „Feldversuchs“ – braucht sich die Frankfurter Polizei aber kaum zu sorgen. Wie bunte Hunde fallen die beiden Polizisten auf ihren Mountainbikes auf, während sie im Schrittempo über die Freßgass rollen. Fast jeder Kopf dreht sich um, Kinder zeigen mit den Fingern. „Wow“, ruft ein anderer Radler, und selbst die stets im Laufschrift vorbeiechtenden Banker halten kurz inne. „Guck mal, wie fesch“, flüstert die junge Frau ihrer Freundin zu, während ihr musternder Blick einmal von oben nach unten wandert, „die Polizei kann ja richtig schick sein.“

Thomas Schulz,
Frankfurter Rundschau
vom 27.1.99

Fahr-Schule

Zwischen Ginnheim und Bockenheim gibt es einen Bordstein-Radweg, der eigentlich nur zum Schönhof führt, weil er kein sinnvolles Geradeausfahren zuläßt. Eine seit vielen Jahren fertige Planung soll angeblich im Jahr 1999 tatsächlich Abhilfe schaffen. Bis dann radelt man/frau mit Ziel Bockenheimer Warte am besten auf der KFZ-Fahrspur, zumal es deren zwei in jeder Richtung gibt für derzeit relativ dünnen Autoverkehr (was nicht ist, soll noch werden).

Da überholt mich ein Fahrerschulauto ziemlich dicht, obwohl die linke Spur frei ist. Der rechts sitzende Lehrer greift seiner Fahrerschülerin ins Lenkrad, um kräftig zu hupen. Sein rechter Arm deutet zum hohen Bordsteinradweg und aus dem geöffneten Seitenfenster fliegt nicht nur der Ruf „Radweg!“, sondern irgend etwas, was ich zum Glück nicht verstanden habe.

Der Fahrerschülerin wird's eine Lehre sein, wie sie sich zukünftig dem Zweiradverkehr gegenüber zu verhalten hat. Danke!

Da nach § 16 StVO Schall- und Leuchtzeichen nur geben darf



1. wer außerhalb geschlossener Ortschaften überholt (§ 5 Abs. 5) oder

2. wer sich oder andere gefährdet sieht,

wollte mich das Schul-Fahrzeug auf der gut 6 m breiten Fahrbahn strenggenommen gefährden. Dazu gehört dann eigentlich schon Vorsatz. Helm ab, fällt mir spontan ein, denn die Fahrschule hat einen ähnlichen Namen. Freya Linder

Grenzüberschreitende Reise mit Rad und Bahn

Eine Möglichkeit, das Fahrrad im Zug ins Ausland zu bringen, gibt es: Fahrradversand. Dann braucht man nur noch zu hoffen, daß es ganz und pünktlich ankommt. Möchte man aber einfach eine Radtour mit gelegentlichem Bahntransport erweitern, sind die Grenzen schnell gesetzt. Innerhalb Deutschlands geht das gerade so, in Spanien mäßig, in Frankreich fast überhaupt nicht. Diesmal sollte es aber bis Süds Spanien und zurück in nur 10 Tagen gehen, was tun?

Der Kauf eines Faltrades stand schon länger an, und vor Weihnachten war es dann soweit. Gekauft wurde ein Produkt aus süd-hessischen Erfinderwerkstätten. Nach zweimaligem Zusammen- und Aufklappen stand fest: es geht wirklich ganz einfach und in wenigen Sekunden, und der Fahrspaß war sofort vorhanden – stabil und schnell wie ein Großes. Und schon ging es los: Rucksack packen, Interrail-Ticket kaufen (kostet stolze DM 700,- für Erwachsene für die Zonen Frankreich und Spanien),

durch Sete, Agde und am Canal du Midi entlang bis Béziers. Hier muß gesagt werden, daß der Rucksack das Fahrverhalten nicht beeinträchtigt hat. In Béziers mußte das Rad wieder im Hotelkeller schmachten, aber am nächsten Tag in Barcelona wurde der Hotelier gleich vor vollendete Tatsachen gestellt: das zusammengefaltete Rad wurde demonstrativ in der Hand behalten, und diesmal durfte es mit aufs Zimmer. Doch oh Schreck, was war das? Peinlich, ein paar völlig verdrehte Finger nehmen den Hotel-

Meer entlang. Vor diesen Küstenstraßen muß gewarnt werden. Sie sind stark und schnell befahren, und man muß durch manchen Tunnel. Trotzdem ist Spanien als Radelland sehr zu empfehlen, und im Landesinneren ist es nicht weniger schön als an der Küste. Bis Altea ging die Fahrt, dort wurde mit Bekannten Sylvester gefeiert, und zwar ein paar Tage zuviel. So war hier Endstation, die Zeit reichte nur noch für die Rückfahrt. Es folgten noch zwei schöne Touren in Valencia und durch die Albufera de Valen-

cia (ein Süßwasserseengebiet am Meer) und schon ging es in einem Rutsch nach Frankfurt zurück.

Die Idee mit dem Interrail-Ticket war nicht schlecht, aber für so eine lange Strecke braucht es doch mehr Zeit, und die verbringt man sicherlich besser auf dem Rad als in Zügen, die in der Saison immer überfüllt sind. Die neugewonnene Mobilität mit dem Faltrad war aber die schönste Erfahrung. Hier tun sich ganz neue Perspektiven auf: es läßt sich immer und einfach überall mitnehmen (auch wenn man kein Auto hat), und lange Radtouren braucht man nicht zu scheuen. Doch sollte rechtzeitig überlegt werden, ob es nicht sinnvoller ist, Sherry und Wein erst zu Hause zu kaufen. (ms)



Mannheim – Karlsruhe – Straßburg – Lyon – in keinem der unterschiedlichen Züge gab es Platzprobleme, kein Mitreisender wurde belästigt. Und war es mal zu weit bis zum nächsten Bahnsteig, so wurde das Rad schnell aufgeklappt und gefahren. In Lyon fand sich dann gleich eins dieser gemütlichen, typisch französischen Hotels, in denen die Blumentapete auch über die Zimmertür geklebt ist. Leider erwies sich der Hotelier als mißtrauisch gegenüber dem Faltrad, und so mußte das gute Stück in einem lausigen Keller übernachten. Am nächsten Tag durfte es aber diese schöne Stadt bei bestem Wetter durchfahren. Beim Museumsbesuch wurde es einfach hinter der Kasse deponiert. Mit dem Zug ging es weiter bis Montpellier und von dort am Meer lang – ahh, endlich am Meer –

schlüssel entgegen, und hier taucht ein Problem auf, an das noch keiner gedacht hatte: auch ein Faltrad wird mal schmutzig. Das Problem löste sich ganz einfach mit dem Kauf eines Mikrofaserhandschuhs in der Autoabteilung. Mit wenig Wasser kriegt man da alles weg, auch im Hotelzimmer. Aber was aus dem Handschuh kam, hätte eigentlich entsorgt werden müssen!

Die Stadtrundfahrt fand wieder bei klarstem Himmel statt, und in Fußgängerzonen und Parks zeigte sich ein weiterer Vorteil des kompakten Rades: Fußgänger fühlen sich nicht belästigt. Man wird allerdings häufig auf das Rad angesprochen, und so ergab sich so manche interessante Unterhaltung.

Per Zug ging es weiter bis Alicante und von dort radelnderweise am



SONDERGELD
Dieter Reiter
Am Schönhof
60487 Frankfurt
Tel. 77 33 27, Fax 70 81 67



THOMAS SCHEEL
Malermmeister

Das Flexibelste, was Ihnen mit Farbe passieren kann ...

Tapezier-, Anstrich- & Trockenbauarbeiten
Fassaden, Verputz & Wärmedämmarbeiten
Teppichböden - Kunststoffbeläge - Parkettarbeiten

Reichelstr. 11 - Frankfurt-Ginnheim
Tel./Fax: 53 19 58, mobil: 0177-311 7702

Fahrradständer – Licht und Schatten

Wenn es um das Thema Fahrradständer geht, denken viele Menschen immer noch an zwei halbkreisförmige Stahlstangen, die nebeneinander in den Boden gesteckt werden. Zwischen diese beiden Stangen soll menschendann das Vorderradschieben, damit das Fahrrad nicht umfällt.

Neben der oben beschriebenen gibt es auch zahlreiche andere Ausführungen von verbogenem Stahl, die ebensowenig geeignet sind, ein Fahrrad abzustellen und die bei Radler/innen unter dem Namen Felgenkiller bekannt sind.

Ein Beispiel für diese inzwischen nicht mehr ganz zeitgemäße Art der Fahrradunterbringung findet sich zum Beispiel vor der Städtischen Bücherei auf der Zeil. Die Einsteckbügel für das Vorderrad geben wenig Halt und schon ein kleiner Stoß reicht, um das Rad mit einer eleganten „Acht“ auszustatten. Zudem sind die einzelnen Bügel so dicht nebeneinander angebracht, daß sich beim Einparken Berührungen mit Lenker und Bowdenzügen des Nachbarrades – insbesondere bei breiten Mountainbike-Lenkern – kaum vermeiden lassen. Und vernünftig anschließen kann man das Fahrrad bei dieser Sorte Ständer natürlich auch nicht.

Kein Wunder, daß sich die meisten Radler/innen lieber ein nahegelegenes Verkehrsschild oder einen Lampenmast suchen, um das Fahrrad daran abzustellen.

Daß es auch völlig anders geht, zeigt die Fahrradabstellanlage an der Volkshochschule im Galluspark. Wenn die Radlerin die ein wenig versteckt liegende Einrich-

tung nach mehrmaligem Auf- und Abfahren der Kleyerstraße in einem Seitenweg gefunden hat, erwartet sie fahrradabstellmäßig fast ein Paradies.

Große Bügel erlauben es, das Fahrrad anzulehnen und vernünftig an diese anzuschließen. Außerdem stehen die Bügel soweit auseinander, daß sich die Räder nicht gegenseitig berühren. Und neben den Rädern bleibt genug Platz, um sich zum Abschließen und Be- und Entladen des Rades bequem daneben zu stellen. Um den Luxus komplett zu machen, ist der Fahrradständer durch den überhängenden ersten Stock sogar überdacht. Da haben auch anspruchsvolle Fahrradparkende nichts mehr zu meckern.

Inzwischen achten auch Firmen nicht mehr nur auf das Wohl auto-fahrender Arbeitnehmer/innen, sondern auch an Radler/innen wird gedacht.

So hat der Arbeitgeber des Autors in der (Dank Jobticket und hervorragender Nahverkehrs-anbindung erfreulich leeren) Tiefgarage einen abschließbaren Raum zum Abstellen der Räder zur Verfügung gestellt. Und es wurden den Radler/innen moderne Fahrradständer versprochen. Diese stellten sich jedoch als die üblichen Felgenkiller heraus, was einem radelnden



Oben: ADFC-geprüfte Ständer im Fahrradkeller des Arbeitgebers des Autors. Unten links: Vorbildliche Fahrradabstellanlage vor der Volkshochschule im Galluspark. Unten rechts: Leider noch häufig anzutreffen: die üblichen Felgenkiller vor der Städtischen Bücherei auf der Zeil

Arbeitnehmer vor der Installation auffiel. Eine kurze Rücksprache mit den Verantwortlichen und die Übergabe von ADFC-Informationsmaterial über vernünftige Fahrradständer führte zum Erfolg. Es wurden vom ADFC für gut befundene Fahrradständer installiert.

Leider hat auch diese fast vorbildliche Lösung ihre Nachteile. Insbesondere Frauen fühlen sich beim Gedanken, durch eine Tiefgarage fahren zu müssen, um den Fahrradabstellplatz zu erreichen, nicht besonders wohl. Daran ändert auch die vollständige Kameraüberwachung der Garage nichts.

Bemühungen, für diesen Perso-

nenkreis einige nicht überdachte Fahrradständer über der Erde anzulegen, sind bisher wegen ästhetischer Bedenken gescheitert. Fairerweise muß man aber erwähnen, daß es auch für PKWs nur zwei Besucherparkplätze vor dem Gebäude gibt. Wer dort ohne Erlaubnis parkt, wird mit 100%-iger Sicherheit abgeschleppt.

Falls Leserinnen und Leser unseres Blättchens ebenfalls über Erfahrungen (gute oder schlechte) mit Fahrradabstellanlagen am Arbeitsplatz zu berichten wissen, würden wir uns über entsprechende Beiträge (möglichst mit Bild) sehr freuen.

(rha)



Kelsterbacher Straße 49
60528 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 6 70 14 25

Radhaus Niederrad

Norbert Wirth - Kaffenberger

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr.: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Sa.: 9.30 bis 13 Uhr

Fahrräder ♦ Teile ♦ Service

Ein voller Erfolg!

Ein kommentierender Bericht von der zweiten Konferenz der Autofreien, die vom 29. bis 31. Januar in Weimar stattfand und mit mehr als 250 Teilnehmer/innen sehr, sehr gut besucht war.

Vorab muß bemerkt werden, daß der Berichterstattende nicht die gesamte Konferenz miterleben konnte, da er erst am Samstagmorgen anreiste. Aus Erzählungen anderer Teilnehmer erfuhr er aber von den Ereignissen des Vorabends. Da fand eine Fahrrad-Demonstration durch Weimar statt, bei der ein Auto am Spieß mitgetragen wurde (klein und aus Plastik selbstverständlich!). Danach gab es zum Auftakt eine (so geplante) kalte Dusche durch einen Referenten (Kurt Möser), der ausführlichst begründete, warum auf das Auto (und alles damit verwandte) nicht verzichtet werden kann.

Der Erzählende traf mitten während des ersten Vortrages am Samstag ein. Dieser wurde gehalten von Dr. Rudolf Petersen vom Wuppertal Institut. Er plädierte für ein sanftes Vorgehen der Politik und der Autofreien, da zu scharfe Maßnahmen (siehe Benzinpreisdiskussion) nur starke Gegenkräfte zur Folge hätten. Der These wäre wohl grundsätzlich zuzustimmen, fragt sich nur, ob noch so viel Zeit bleibt. In diese Kerbe schlug auch der nächste Referent, und wäre der Schreibende dieser Zeilen nicht ohnehin schon Pessimist (mit ein klein wenig Hoffnung), so wäre er es nach diesem Vortrag gewesen. Nach den Worten von Jürgen Dahl ist eh schon alles zu spät, fünf *nach* zwölf, und wir bräuchten uns eigentlich keine Mühe mehr geben. Auch der relativ kleine Beitrag eines jeden von uns, die wir nicht mit einer Stinkkiste, und anderen unsozialen Verhaltensweisen, der Umwelt Gewalt antun, wäre eigentlich sinnlos, da er durch das Verhalten der anderen gleich mehrfach wettgemacht würde. Ähnliche Befürchtungen liegen sicher nahe, aber, wie auch der Referent in seinen letzten Worten deutlich machte, auch wenn es so wäre, müßte man sich noch lange nicht an allem Mist beteiligen! Ein wesentlicher Punkt für jeden Menschen ist doch der, daß er mit sich und seinem Gewissen im Einklang ist und so, laut Dahl, seine Würde bewahrt.

Als nächstes standen nach dem Mittagessen die Arbeitskreise auf dem Programm. Hierbei wirkte sich die starke Beteiligung das einzige Mal negativ aus. Die 250 Teilneh-

mer/innen verteilten sich auf drei Arbeitskreise und bei solch großer Besetzung war kaum wirklich effektives Arbeiten möglich. Obwohl „mein“ Arbeitskreis, in dem es in etwa darum ging wie man anderen Menschen das autofreie Leben näherbringen kann, dann geteilt wurde, war es mit dem Arbeiten zwar besser, aber nicht gut. Nun, ein paar Ergebnisse brachten wir dann doch zustande. Und die, wie auch die der anderen Arbeitsgruppen, wurden am Sonntagmorgen im Plenum vorgestellt. Wobei wir von verschiedenen Initiativen für autofreies Wohnen aus ganz Deutschland sowie von mehr technischen Möglichkeiten, um ein autofreies Leben zu ermöglichen, erfuhren. Danach langweilte sich der Verfasser anfangs bei einem Vortrag eines Gesandten der französischen Umweltministerin, der sich lang und breit über einen Ozonalarm des Vorjahres ausließ. Interessanter wurde es dann schon, als er über den scheinbar großen Erfolg eines autofreien Tages in Frankreich berichtete. Dabei fragte sich der Verfasser, wieso denn der Tag „Mobil ohne Auto“ in Deutschland so wenig Zuspruch findet. Jetzt wurde die Meinung aufgebracht, der Unterschied sei halt, daß dieser Tag in Frankreich von *oben* angestoßen worden sei. Sind die Menschen denn alle so obrigkeitgläubig? Nun, es soll jetzt auf Regierungsebene versucht werden, diesen Tag nach Deutschland zu übertragen. Da werden wir ja sehen, was dabei rauskommt!

Nachdem ein weiterer Vortrag wegen Erkrankung des Referenten ausgefallen war, stand als vorletz-

ter offizieller Tagesordnungspunkt eine Podiumsdiskussion auf dem Programm. Auf dem Podium saßen Dr. Rudolf Petersen, s.o.; Karsten Smid, Greenpeace; Öff Öff, Dargelütz; Saral Sarkar, Köln; Moderation Till Bastian und ihr Thema war „Intelligente Technologie oder schlauer Verzicht?“ Zu erklären ist wohl erst einmal „Öff Öff“. Diese Person war dem Schreiber schon wiederholt wegen ihrer unorthodoxen Erscheinung (Trapperbekleidung, wie in den alten Western) aufgefallen. Er ist ein Bekannter des Veranstalters der Konferenz (Nikolaus Huhn, Schlöben) und definiert sich als Totalverweigerer dieser Art der Gesellschaft und des Staates, wohl ein Anarchist, obwohl der Begriff nicht fiel. Diese Position stand denn auch zum Teil im Mittelpunkt der Diskussion und wurde von den anderen als zu radi-

kal sowie nicht durchhaltbar empfunden (sowie auch vom Verfasser, nach dem Motto: Setze dich auf keine Parkbank, denn sie ist von der Obrigkeit aufgestellt worden!). So recht einig wurde man sich auch nicht über den goldenen Pfad zum Ziel. So es denn überhaupt einen geben kann, harrt dieser auch nach der Konferenz noch der Entdeckung. Aber so viel kann man wohl kaum von solch einem Treffen verlangen. Immerhin hat die erstaunlich starke Teilnahme gezeigt, daß doch wohl ein großes Potential autofrei-lebender oder -lebenwollender Menschen existiert und dieses vielleicht nur aktiviert werden muß. Letzteres kann eine Aufgabe des Vereins

autofrei leben! e.V.
Dorfstr. 18
07646 Schlöben
sein.

Auf jeden Fall macht dieser Erfolg Mut für die weitere Arbeit. Die Mitgliederzahl des Vereins hat jetzt auch schon kräftig zugelegt. Ein verheißungsvoller Auftakt.

Hans-Peter Heinrich

STORCK oHG



Alexanderstraße 1
60489 Frankfurt
Telefon 069 / 97 84 31 94
Fax 069 / 97 84 31 96

Kundendienst
Hol- und Bringservice
Große Auswahl an
Gebraucht-Fahrrädern

Mo. - Mi. 10.00 - 18.30 Uhr
Do. + Fr. 10.00 - 20.00 Uhr
Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

Verdrossen machte ich mich auf den Weg zu Kaiser's, Kaffeesahne kaufen, die gute mit zehn Prozent Fett – bloß um nach einem beschwerlichen Fußweg bei penetrant schönem Frühlingswetter feststellen zu müssen, daß Kaffeesahne schon wieder einen Groschen teurer geworden war. Da kann ich mir ja gleich Kaviar in' Kaffee rühren.

und betrachtete mein Bike. Der Rahmen war hübsch in Kinderkotze lackiert. Ein Preisaufkleber pappte am Lenker, die Reifen waren fast platt und mit dem Plastesattel hätte man Diamanten schneiden können. Das Fahrrad war mir mindestens drei Nummern zu klein und hieß „Future 2000“. Ich drückte meine Zigarette aus und machte mich auf den Heimweg. Etwas muti-

drückte ich ein wenig am Fahrradcomputer rum und versuchte dann bis spät in die Nacht, den Lenker wieder anzumontieren.

Ein Blick auf den Tacho sagte mir, daß ich knapp 70 fuhr

Es gelang mir schließlich Sonntag nacht, indem ich vom Schraubenschlüssel auf meinen großen Hammer umstieg und die Lenkstan-

dert. Hatte ich bei der Installation etwas falsch gemacht? Damit der Fahrradcomputer die Geschwindigkeit korrekt errechnen konnte, mußte man vor der ersten Fahrt den Radumfang eingeben. Ich hatte ihn mit einem Maßband sorgfältig ausgemessen, eigentlich müßte alles korrekt sein. Ich grübelte und grübelte, dabei lag die Lösung auf der Hand. Nicht der Fahrradcomputer war kaputt, sondern das Maßband! Kein Wunder, es stammte ja noch aus der DDR.

Ich drückte erleichtert den Resetknopf, um einen neuen Wert für den Umfang einzugeben. Ich schätzte ihn auf ungefähr acht Meter, stieg wieder auf und flitzte weiter. Ein Blick auf den Tacho sagte mir, daß ich knapp 70 fuhr. Vom Gefühl her kam das hin, endlich funktionierte alles. Ich drückte auf den Knopf für die zurückgelegte Strecke. Irre, wie schnell ich vorankam! Ich drückte auf den Knopf für die Durchschnittsgeschwindigkeit: 68 km/h! Ich drückte den Knopf für die bisher erreichte Höchstgeschwindigkeit: 80 km/h. Ich drückte wieder den Knopf für die aktuelle Geschwindigkeit: 74 km/h.

...und sah eine Laterne, die mit ebendieser Geschwindigkeit auf mich zu raste

Ich blickte kurz vom Fahrradcomputer auf und sah eine Laterne, die mit ebendieser Geschwindigkeit auf mich zu raste. Ich schaffte es gerade noch „Weg da! Weg da!“ zu brüllen, da knallte es auch schon.

Ich blieb ein Minütchen benommen auf dem Boden liegen und guckte Löcher in die Luft. Dann zählte ich meine Extremitäten durch. Verdammt, das linke Bein fehlte! Ach nein, doch nicht, ich hatte es bloß nicht bemerkt, weil es aus irgendwelchen Gründen nicht weh tat. Ein Fußgänger kam und fragte, ob alles in Ordnung sei. „Naja, also..., autsch, eigentlich...“, begann ich wahrheitsgemäß. „Dann is ja gut!“, sagte er und ging weiter. Ich fand ihn spontan Scheiße. Doch wieder einmal hatte der erste Eindruck getäuscht, denn nach ein paar Metern drehte er sich noch einmal um und rief: „Sah übrigens Klasse aus!“

Na, dann.

Volker Strübing, RadZeit Berlin

Für 179 Mark kriegt man ganz schön viele Kilogramm Fahrrad Erinnerungen eines Ex-Fußgängers vom April 1998

Ich hatte schlechte Laune. Wieder einmal hatte ich im Kampf mit biologischen Sachzwängen den Kürzeren gezogen. Wieder einmal hatte mein Bauch den Verstand besiegt und alle meine Pläne durchkreuzt. Dabei hatte ich mir meinen Urlaubstag so schön vor-

gestellt. Acht Stunden rumgammeln, dann pünktlich Feierabend machen und ausspannen. Statt dessen mußte ich einkaufen gehen. Klar, ich hatte noch genügend Tabak, Kaffee und Wein im Haus, aber davon allein kann sich ja doch niemand ernähren

Sowieso alles teuer bei Kaiser's. Bis auf die Fahrräder. Damit ich den Weg nicht ganz umsonst gemacht hatte, kaufte ich mir also ein Mountainbike für 179,-DM. Anstelle eines Fahrradpasses bekam ich einen Kassenbon und den Ratsschlag, Bremsen, Gangschaltung und so nochmal festzuschrauben und einzustellen, da das Rad nur vormontiert sei.

„Jaja“, sagte ich und bedachte den Kassierer mit einem Blick, der sagte: „Du verkauf erstmal billige Kaffeesahne, bevor du mir sagen darfst, was ich mit meinem Fahrrad zu tun habe!“ Ich weiß nicht, ob er mich verstanden hat.

Da das Wetter schön war, unternahm ich sofort meinen ersten Fahrradausflug und kam nach fünf Minuten schweißgebadet in der Grünanlage um die Ecke an. Für 179,- Mark kriegt man ganz schön viele Kilogramm Fahrrad! Ächzend nahm ich es von der Schulter und stellte es auf den Boden.

Das Fahrrad fiel um. 179,- DM, und dann ist nicht mal ein Fahrradständer dran. Wenn wieder mal eine Kaiser's-Filiale brennt, zünde ich mir an der Glut eine Zigarette an. Einstweilen zündete ich mir die Zigarette mit einem Streichholz an und blies den Rauch in die stark rhododendronbelastete Frühlingsluft. Ich setzte mich auf eine Bank

ger, schob ich das Rad diesmal. Nachdem mir der 14. Bierbauch „Wer sein Fahrrad liebt, der schiebt!“ hinterhergerufen hatte, gab ich es auf, die Idioten dieser Welt zu zählen.

Powerriegel und isotonischen Durstlöscher – ich war jetzt Biker, ich brauchte das

Unterwegs erstand ich im Fachhandel ein Schloß, einen Fahrradcomputer, Lampen, eine Sonnenbrille, einen Fahrradständer, einen Fuchsschwanz, Werkzeug, leider keinen Fahrradhelm und einen Fahrrad-Rucksack für insgesamt 250,-DM.

Dann kaufte ich noch einen Powerriegel und einen isotonischen Durstlöscher. Ich war jetzt Biker, ich brauchte das. Kurz vor meiner Haustür fiel der Lenker ab. Brems- und Schaltkabel verhinderten, daß das Fahrrad ganz umfiel.

Den Rest des Urlaubs verbrachte ich mit meinem Fahrrad. Ich war wie besessen und spürte, wie meine Kondition sich von Tag zu Tag verbesserte. Kein Wunder bei bis zu 14 Stunden Fahrrad täglich: von neun bis zwölf putzte ich es ausgiebig. Danach, in der Mittagspause,

ge bis zum Anschlag in den Rahmen trieb. Ich fixierte ihn mit Teppichkleband, installierte den Fahrradcomputer, trank eine Flasche Wein und trug das Fahrrad auf die Straße, um es endlich richtig auszuprobieren.

Es war zwei Uhr nachts, eine gute Zeit: Die Straßen waren wie ausgestorben. Vorsichtig stieg ich auf. Sofort tat mir der Hintern weh. Doch ich war mindestens genauso hart wie der Sattel – ich war ein Biker.

Ich trat in die Pedale und sauste los. Der Fahrtwind liebte mein Gesicht, und die Lichter der Großstadt flogen an mir vorbei. Der Wein tat seine Wirkung, ich probierte immer wildere, gefährlichere Schlenker aus und beschleunigte dabei weiter. Ich überholte schnittige Sportwagen, die am Straßenrand parkten und Radprofis, die friedlich in den Häusern schliefen, an denen ich vorbeiraste.

Nach etwa zehn Kilometern machte ich erschöpft Pause. Ich schaute auf den Fahrradcomputer. 0,8 km stand da. Durchschnittsgeschwindigkeit 9,6 km/h. Ich klopfte ein paarmal gegen das Gehäuse, die Werte blieben jedoch unverän-



■ Leser BRIEF

Zu: Forderungen an die Politiker in Hessen zur Landtagswahl 1999 (1/99)
Ihr fordert u.a.: „Umsetzung der [...] Mindestanforderungen der neuen StVO“. Ist es nicht ein wenig grotesk die Einhaltung geltenden Rechts als politische Forderung zu formulieren? Ist in unserer Demokratie für solche Probleme nicht eigentlich der Rechtsweg vorgesehen? Und hätte man statt „Beseitigung von Gefahrenschwerpunkten für den Radverkehr“ nicht besser gleich „Abschaffung der Radwegenutzungspflicht“ geschrieben (auch wenn hierfür primär der Bund zuständig ist)?

Zu: Kleines ABC grosser Radfahr-Irrtümer (6/98)
Harald Braunewell schrieb: „Wer am Verkehr teilnehmen will, muß sich sehen lassen (können) -- andernfalls wird er übersehen und

anschliessend überfahren... Auch am Tage sind Reflexstreifen [...] hilfreich und in der Nacht unabdingbar! Schwarzgekleidet hebt sich im übrigen nachts niemand vom ebenfalls schwarzen Hintergrund ab.“

Hier liegt wohl ein Irrtums-Irrtum vor. Es ist zwar richtig, daß auffälligere Kleidung ceteris paribus das Unfallrisiko senkt; es ist auch richtig, daß Reflektoren aller Art die Sichtbarkeit bei Nacht tendenziell erhöhen. Es ist aber einerseits hochgradig irrational, sich als Fußgänger in normaler Kleidung im Straßenverkehr zu bewegen, sein Auto nicht mit Reflektoren zu bekleben, im Winter mit einem Reibrad dynamo unterwegs zu sein und ausgerechnet beim Radfahren den Papageien-Look zu propagieren und andererseits auch fast schon wieder gefährlich, von der zentralen Bedeutung einer funktionierenden aktiven Beleuchtung für das Rad-

fahren im Dunkeln abzulenken. Und es ist m.E. politisch hochgefährlich, Fahrrad fahren dadurch, daß man Sicherheitseinrichtungen, die man sonst auch nicht nutzt, für „unabdingbar“ erklärt, unterschwellig als Risikosportart darzustellen -- „gehen wir heute zum Bungee-Jumping, oder fahren wir mit dem Rad zur Uni?“. Der Autor der „Irrtümer“ mag für sich entschieden haben, sich so zu schützen. Aber wenn er als lokaler ADFC-Guru das Radfahren ohne Lametta letztlich als unverantwortlichen Leichtsinn darstellt, dann erweist er dem Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel (und ebenso der Verkehrssicherheit) einen Bärendienst.

Warum eigentlich sind schwarze Autos nicht verboten? Nein, sie haben kein Licht an, wenn sie irgendwo parken. Trotzdem werden sie nicht dauernd gerammt.

Rainer H. Rauschenberg

Neue Codier-Termine

Neue Saison – neues Rad? Jedenfalls soll das gute Stück seiner/seiner Besitzer/in treu bleiben. Diebe haben es schwer, wenn die verschlüsselte Adresse der rechtmäßigen EigentümerIn im Rahmen eingraviert ist. Dafür finden „entliehene“ Räder umso leichter in den Heimatkeller zurück.

Die nächste Codier-Aktion findet auf dem Radreisemarkt am Sonntag, 14.3.99, von 11.00 – 15.00 Uhr im Eingangsbereich des Bürgerhauses Bornheim statt.

Außerdem wird wieder am jeweils letzten Samstag im Monat, also am 27.3.99 und 24.4.99 von 14.00 – 17.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Berger Str. 108 – 110, codiert.

Mitzubringen sind gültiger Personalausweis und Kaufbeleg/Eigentumsnachweis. Kosten DM 20,-. ADFC-Mitglieder zahlen die Hälfte.

(al)

■ Klein-ANZEIGEN

Der Wald ist in Gefahr

Gebraucht, aber gut erhalten: Schwarzes Service mit 6 gr.+kl. Tellern, Suppentellern, Tassen, Untertassen 30,- / Hütenschlafsack 40,- / Iso-Matte schwarz 15,- / Schneckenbesteck 5,- / Wand- oder Deckenstrahler, zweiflammig, dunkelbraun 10,- / CD-Regal, schwarz mit Rolladen für 60 CDs und 16 Doppel-CDs, ca. 19 x 29 x 82 cm 20,- / Waserdichte Fahrradpacktasche Haberland (Paar) 20,- / Bistrospiegel, 30 x 20 cm, versch. Motive (Black&White, Louisiana Steamboat, Pernod, Chivas Regal, etc) je 5, Jürgen Johann, Tel. 069-76 29 28

Fahrrad-Oldtimer zu verkaufen: Herrenrad, Marke Bauer, Baujahr ca. 1950, 28 Zoll, lackierte Felgen, weitgehend Originalteile, guter Zustand, Preis Verhandlungssache. Michael Bunkenburg, Tel. 069/52 52 61 oder 069/75 05 73 83

Dies ist nicht neu. Wer aber gegen diesen globalen Trend etwas tun möchte, kann in der Woche nach Ostern (05. – 10.04.1999) lokal im Hochspessart mit anpacken.

Die GREENPEACE-Gruppe Frankfurt organisiert dort (bereits im 11. Jahr) eine Waldaktionswoche. Die forstlichen Arbeiten umfassen in erster Linie Pflanzungen und Aussäunungen. Der Verlauf der Woche wird durch ein kleines Begleitpro-

gramm abgerundet. Die Verpflegung wird gruppenautark organisiert. Wir wohnen in einem alten, historischen Gebäude mitten in Wiesen, welches über viel Platz und eine vollständig eingerichtete Küche verfügt. Ganz nebenbei erleben die MitstreiterInnen den Wald von einer – für die meisten neuen – Seite.

An Kosten entstehen den TeilnehmerInnen lediglich die Fahrt- und Verpflegungskosten. Sie wer-

den vom örtlichen Forstpersonal und den Leitern vor Ort mit den Tätigkeiten vertraut gemacht. An- und Abreise per Bahn mit anschließender geführter Wanderung (ca. 11 km) oder optional velomobil auf eigene Faust.

Informationen und Anmeldung bei: Greenpeace-Gruppe Frankfurt, Umlandstr. 50, 60314 Frankfurt, Tel. + Fax 069/499 03 78 oder Jürgen Johann (Telefon 069/76 29 28)

Fahrradscheune

Der Spezialrad-Laden in Ffm

Verkauf - Versand - Verleih

Alt Harheim 27 60437 Ffm 06101/48958
www.fahrradscheune.de

Illustrated bicycle types: Anhänger, Liegedreiräder, Einräder, Trailerbikes, Kopplungssysteme, City-Räder, Tandems, Langlieger, Rollstuhlbikes, Transporträder, Kurzlieger, Dreiräder, Therapieräder, Falträder.

Wo gibts
SCHOTTENPREISE ?

BenBIKE
DER FAHRRAD SCHOTTE

Hamburger Allee 49-53
60486 Frankfurt
☎ 069 / 97 99 20 20

Wirtschafts- oder Autolobby?

Standpunkt. Von Peter Niere, IHK Frankfurt am Main

Radwege braucht die Stadt...

...aber nicht in der Eschersheimer Landstraße vor dem Eschenheimer Turm. Daß Radfahrer in Frankfurt größere Spielräume bekommen sollen, ist in Ordnung. Aber die Verhältnisse müssen stimmen. Es kann nicht sein, daß eine der zentralen Schlagadern zur City in einem heute schon schwierigen Kreuzungspunkt lahmgelegt wird. Die berechtigten Interessen des Wirtschaftsverkehrs werden ignoriert bzw. Scheinalternativen dafür geboten. Es ist kein Platz für gleichzeitigen Liefer- und Radverkehr: Die Fellnerstraße ist Parkplakettengebiet und als echte Ladezonenalternative zu weit weg. Die Stadt unterminiert mit solchen Maßnahmen ihr selbstgestecktes Ziel, Finanzzentrum Europas zu werden. Denn das setzt eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur voraus, die dem internationalen Standortwettbewerb Rechnung trägt. aus IHK 12/98

Peter Niere ist Diplom-Kaufmann und stellvertretender Geschäftsführer der Abteilung Handel, Verkehr und Raumordnung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt.

Die IHK wäre zweifellos wesentlich glaubwürdiger in ihrem Kampf für die Sicherstellung des notwendigen Wirtschaftsverkehrs, wenn sie sich nicht nur dann für den Erhalt einer Ladezone einsetzen würde, wenn diese einem geplanten Fahrradstreifen weichen soll.

Es gehört zu den Merkwürdigkeiten der IHK-Politik, daß sie sich

überhaupt nicht daran stört, wenn Ladezonen in Frankfurt von Autofahrern gewohnheitsmäßig als Parkzonen mißbraucht werden und damit wie die in dem Artikel angesprochene Ladezone zwischen Fellnerstraße und Eschenheimer Tor faktisch nicht zur Verfügung stehen. LKW, die dort entladen wollen, tun dies seit vielen Jahren, indem sie auf der rechten Fahrbahn halten. Diesen Zustand außerhalb der morgendlichen Spitzenzeiten zu legalisieren ist das Ziel des vom ADFC gemachten Kompromißvorschlages. (fb)

Warum ist bei Fahrrädern häufiger der Hinterreifen platt als der Vorderreifen?

Aus dem gleichen Grund wie bei Motorrädern, Autos, Krankenfahrstühlen, luftbereiften Pferdeanhängern etc.: Weil potentiell reifenperforierende Gegenstände auf der Fahrbahn (Beispiel Nagel) zunächst flach und vergleichsweise harmlos daliegen. Das darüberrollende Vorderrad des Fahrrades (oder Motorrades, Autos, Krankenfahrstuhls...) schleudert diesen Gegenstand hoch, so daß es das Hinterrad überproportional häufig mit der Spitze oder anderen, sonst flach auf der Fahrbahn liegenden Teilen zu tun bekommt.

Übrigens wird auch in diesem Fall Murphy's Law fehlgedeutet: Es besagt nicht, daß immer oder auch nur überproportional häufig der ungünstigste denkbare Fall eintreten wird, sondern nur, daß dieser irgendwann eintreten wird („what

ever can fail will eventually do so“); übertragen auf das Fahrradbeispiel heißt das lediglich, daß:

a) eine Reifenpanne sich irgendwann ereignen wird (Konsequenz 1 aus Murphy's Law: Flickzeug dabei haben) und

b) in einer beliebig langen Serie von Pannen irgendwann einmal das Hinterrad betroffen sein wird (Konsequenz 2: Werkzeug zum Hinterradausbau dabei haben).

Dr. Hartmut Buhck

Dazu meint die Redaktion: Jede wissenschaftliche Betrachtung dieses Themas (Murphy fehlgedeutet oder nicht) ist völlig überflüssig. Wäre es komplizierter, das Vorderrad auszubauen, hätten die Naturgesetze irgendwas eingeführt, was einen häufigeren Platten am Vorderrad verursachte.

Kleines ABC

großer Radfahr-Irrtümer

(10. Fortsetzung)

(Um Hinweise auf weitere Stichwörter bittet Harald Braunewell)

HANDVERLOTUNG eines Rahmens als Herstellerangabe sei unbesehen ein Qualitätsprädikat...

MITNICHTEN: Wenn nicht ausdrücklich vermerkt, dass ausschließlich mit Silberlot gearbeitet wurde, kann immer noch Messing genommen worden sein und mit dem höheren Schmelzpunkt dieses Materials ist dann das spezifische Kristallgefüge des Edelstahls ebenso zerstört worden wie beim verpönten Schweißen...

HELMÜBERZÜGE seien (nichts anderes als) modischer Schnickschnack, bestenfalls – vor den Belüftungsschlitzen – Wespen sperren, aber ansonsten keineswegs sicherheitsrelevant...

MITNICHTEN: Tragische (Genickbruch)-Unfälle auf sommertemperaturtem Asphalt lassen die Vermutung aufkommen, daß der auf dem weichem Straßenbelag festklebende Bezug (vielleicht allein schon durch die entstehende Reibungswärme!) den über die Straße schlitternden Kopf ins Genick gerissen hat...

HYBRID - EINSPEICHUNG (Terminus technicus für seitenabhängig-unterschiedliche Einspeichungsarten im hinteren Laufrad) sei eine Marotte überspannter Rad-Freaks...

MITNICHTEN: Wer links mehrfach, z.B. 3-fach gekreuzt und rechts radial fährt, kann Ersatzspeichen auf der großen Tour gern zu Hause lassen! Erfahrungsgemäß reißen Speichen direkt hinter dem Speichenkopf in der Krümmung – und ausgerechnet immer auf der Antriebsseite, auf der das Ritzelpaket das Einfädeln unmöglich macht! Und das kommt so: Die durch die Kette übertragene Kraft greift am (rechten) Nabenflansch an und versucht ihn zu verdrehen, woran ihn im Falle mehrfach-gekreuzter Einspeichung die Elastizität des Naben-Materials und die Hälfte der rechten Speichen hindert – die ebenfalls vorgespannte andere Hälfte der rechten Speichen hingegen wird ein wenig entlastet! Dadurch werden bei jedem Kurbeltritt Speichen langgezogen, was die Krümmung (zumal sie kaltverformend vorgenommen wurde) nur eine begrenzte Zeit verkräftet – wenn aber die Speiche (radial eingesetzt) senkrecht zur wirkenden Kraft steht, wird das Kopf-Ende der kraftübertragenden Speichen lediglich in Richtung der im Nabenflansch ja peripher wirkenden Kraft verschoben und dementsprechend nur vernachlässigbar gering gelängt (was auch, in allerdings ein wenig geringerem Maß, immer noch auch für den 'runden Tritt gilt)... Begrenzungen des Einsatzes dieser Antriebsart stellen einerseits die sehr viel stärkere Kraft des Rad-Athleten und andererseits Materialeigenschaften dar – erstere hebt den radialen Effekt durch Verdrehung der Hinterradnabe um einen sehr viel größeren Winkel auf und letztere führen bei minderwertigen Naben zum Ausreißen von Nabenlöchern.

Impressum

frankfurt *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, Kreisverband Frankfurt am Main

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main, Berger Str. 108 - 110, 60316 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 49 90 100, Fax 069 / 49 90 217

Redaktionsteam: Fritz Biel (fb), Ralf Haselhorst (rha), Alfred Linder (al), Michael Samstag (ms), Birgit Semle (bs), Peter Sauer (ps)

Jahresabo DM 12,- zzgl. DM 9,- Porto bei Postversand (für Mitglieder

Bezugskosten im Mitglieds-Beitrag enthalten). Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Auflage: 2.000

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluß für die Mai/Juni-Ausgabe: 20. April 1999

Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste Stand 11/97

Touren, Aktionen, Codierungen usw.

Codierungen werden auch in den Fahrradläden Böttgen, Per Pedale, Peters Radtreff, Radschlag und Storck durchgeführt.

14.3.	Radreisemarkt, 11.00 – 18.00 Uhr, Arnsburger Str. 24
14.3.	Sonntag-Nachmittagstour der Stadtteilgruppe Nordwest, Start 14.00 Uhr Praunheimer Brücke
24.3.	Infos zur Radverkehrskonzeption Frankfurt am Main, 19.30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle Berger Str. 108 - 110
26.3.	Critical Mass-Tour, Start 16.00 Uhr, Konstablerwache
27.3.	Fahrradcodierung, 14.00 – 17.00 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle Berger Str. 108 - 110
9.4.	Feierabendtour der Stadtteilgruppe Nordwest. Start 18.30 Uhr Praunheimer Brücke
24.4.	Fahrradcodierung, 14.00 – 17.00 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle Berger Str. 108 - 110
24./25.4.	Tourenleiter-Seminar, in Biebertal bei Gießen, Infos und Anmeldung beim LV, Tel.: 069/4990090
30.4.	Critical Mass-Tour, Start 16.00 Uhr, Konstablerwache

Lars,
geb. 24.2.99,
grüßt seine Eltern
Ecki Wolf und Iris
Nattermann

Von Haftfragen und Profilierungssucht

Tips zur Fahrradbereifung

Schaltwerk XTR, Mäntel aus dem Baumarkt? Die Bereifung ist ein stiefmütterlich behandeltes Bauteil am Fahrrad. Dabei sind die Veränderungen im Fahrverhalten bei der Verwendung unterschiedlicher Reifenarten und Qualitäten immens, denken wir nur einmal an die Formel-1-Rennen. Auch eine regennasse oder vereiste Straße ist mit der richtigen Bereifung und etwas Übung sicher zu befahren. Billigreifen für 15 bis 20 DM nutzen sich schnell ab, bieten einen geringen Pannenschutz und setzen unter Umständen die Bodenhaftung herab.

Den richtigen Mantel für jede Jahreszeit

Die Reifen bilden die Kontaktpunkte unseres Fahrrades zur Straße. Machen wir uns deutlich, was für eine Last sie täglich zu ertragen haben, und widmen wir ihnen deswegen die gebührende Aufmerksamkeit. Im Herbst und Winter sollte man keine zu schmalen Reifen sowie keine mit einer relativ glatten Oberfläche und zu harter Gummimischung verwenden. Ein voluminöser Reifen, mit nicht zu hohem Luftdruck gefahren, liefert eine größere Kontaktfläche zum Boden. Eine weiche Gummimischung (mit geringem Rußanteil) paßt sich besser an Unebenheiten an und haftet stärker auf glatten Untergründen (z. B. hochwertige MTB-Wettkampfreifen für felsiges Terrain). Ein dichtes, tiefes Stollenprofil mit abgerundeten Reifenflanken sorgt für guten Zug in Schnee und Matsch und wirkt auf nassen Straßen dem Aquaplaning entgegen. Je dichter das Profil in der Reifenmitte ist, um so geringer ist der Rollwiderstand. Nicht nur die kalte Jahreszeit hat mit ihren glatten nassen oder vereisten Straßen ihre Tücken, auch der Sommer

bringt seine Probleme mit sich. Mit der falschen Bereifung kann das Fahrrad auf aufgeheizten Straßenbelägen in Kurven oder bei Bremsmanövern zu rutschen beginnen. Gründe dafür sind ein ungeeignetes Profil, eine zu weiche Gummimischung oder aber auch ein zu geringer Luftdruck. Das bedeutet im Klartext: Reifen mit stark ausgeprägtem und sehr weit stehendem Profil an den Flanken sowie Gummimischungen mit geringem Rußanteil (Mäntel sind meist nicht schwarz) sind im Sommer nur noch für Geländefahrten mit dem Mountainbike geeignet. Die gängigen Größen sind 26, 27 und 28 Zoll, wobei verwirrend ist, daß 27"-Räder größer als 28"-Räder sind. Verwenden Sie nur Mäntel, die für die Breite Ihrer Felgen geeignet sind!

Richtige Behandlung erhöht Fahrsicherheit

Der beste Reifen kann seine Aufgabe nicht erfüllen, wenn er unsachgemäß behandelt wird. Richten Sie sich beim Luftdruck nach den Herstellerangaben auf der Reifenflanke. Wählen Sie für warmes Wetter und ebene, trockene Fahrbahn

einen hohen Wert (durchaus bis zu 7 bar) und für rutschige Untergründe und kalte Tage einen niedrigen Wert aus dem angegebenen Bereich aus. Wenn Sie Ihren Reifen selbst auf die Felge montieren, achten Sie unbedingt auf den korrekten, rotationssymmetrischen Sitz im Felgenbett. Eine kleine umlaufende Linie auf der Reifenflanke dient hierbei als Orientierungshilfe. Die Lebensdauer ist bei den unterschiedlichen Modellen sehr verschieden. Für einen Touringreifen mit harter Gummimischung kann man 8000 km, für einen weichen Geländereifen 1500 bis 3000 km als Orientierung ansetzen. Tauschen Sie die Reifen auf jeden Fall aus, wenn das Profil zum größten Teil abgefahren ist oder die Mäntel gar brüchig sind. Letzteres ist oft nach einer langen Winterpause, in der das Fahrrad unbenutzt herumsteht, der Fall. Verschlossene Mäntel erhöhen das Pannensisiko und senken die Fahrsicherheit, z. B. beim Bremsen.

Ein guter Mantel hat seinen Preis

Schrecken Sie nicht zurück, wenn ein Mantel zwischen 40,- und 65,- Mark kostet, eine lange Lebensdauer und hohe Pannensicherheit sind der Gegenwert. Allerdings bekommt man auch manchmal hochwertige Markenreifen weit unter ihrem Listenpreis.

Mark Pätzold
RadZeit Berlin

Das Redaktionsteam frankfurt aktuell des ADFC-Kreisverbandes Frankfurt sucht:

hoffnungsvolle JungredakteurInnen

Wenn Sie mindestens drei der folgenden Anforderungen erfüllen, sind Sie genau richtig für unser Team:

- Sie haben Spaß am Schreiben von Artikeln über Aktivitäten des ADFC oder fahrradrelevante Themen
- Sie fotografieren gern
- Sie essen gerne Gummibärchen oder andere Süßigkeiten
- Sie zeichnen gerne Cartoons
- Ihnen steht das Layout-Programm Quark XPress zur Verfügung
- Sie identifizieren sich mit den Zielen des ADFC
- Sie haben Spaß am stupiden Abtippen handschriftlich oder per Fax eingereicherter Beiträge

Ein so leistungsstarkes Unternehmen wie der ADFC-Frankfurt hat natürlich einiges zu bieten:

- Keine Bezahlung
- Gummibärchen oder andere Süßigkeiten bei den Redaktionsteamtreffen
- Kennenlernen vieler gleichgesinnter Leute
- Viel Spaß bei den Redaktionsteamtreffen
- Ein ganz klein wenig Streß und viele Telefonate kurz bevor das Heft erscheinen muß

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Ralf unter Tel.: 069/7071683 oder E-Mail: haselhorstr@acm.org.